Text der Chronik [151-297]

Objekttyp: **Chapter**

Zeitschrift: **Jahrbuch des Historischen Vereins des Kantons Glarus**

Band (Jahr): **24 (1888)**

PDF erstellt am: **29.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

(151.) Herr Schlosser zum füwr zuo Schwyz verdampt[475].

War verdampt in das füwr, und (so) grofsen ungunst hatt er by denen von Schwyz; der ward ouch vermeret durch ein tratzlich[476] schrift deren von Zürich, so inen zuoschribend, dass si in nit töten sölten, mit tröwungen wo si das täten. Also beluodend sich die von Zürich der sach schwärlich und namend sinen tod zuo grofsem undank uf.

(152.) Gebirt grossen unwillen.

(I.) Und wie si sich ein guot wyl gegen einanderen unfrüntlich erzeiget mit schmächen, tratzen und zuoreden, namend die von Zürich das zuo einer ufrëizung und anzündung zum krieg.

(II.) Derwyl, wie vor gemeldt vom friden zwüschet denen von Bern und Underwalden, hatten die von Zürich so vil darzuo getan, dass er widerum gestürzt ward, und so es jetz (an der) zyt dass die von Underwalden ir vögt gen Baden und in die Fryen Aempter uffüeren sölten, ward inen das von denen von Bern gewert, dass si solichs nit zuogan[477] wöltind lassen, sonder mit der hand darvor sin. Uff sölichs schicktend die von Zürich ein fändli gen Muri ins kloster, zuo weren das ufryten der vögten, seitend ab den 5 Orten und iren helferen. Geschach uff den nächsten Donstag. Also uff Zynstag, was der 8. tag Brachet(s), so die von Zürich allen so under das paner geordnet in die statt gebottend, zochend die von Schwyz mit irem paner in die Höf gan Pfäffiken, dann si besorgten dass si [nit] etwan da überfallen wurden und die iren geschediget. Sölichs ward nun minen herren ilends zuogeschriben.

(153.) Zürich und 5 Ort züchen us.

Also schickten si[478] zwen botten, unseren amman und vogt Tolder, in der sach iren flyfs anzuokeren[479] und mine Herren wyter zuo berichten. In dem zochend die von Zürich mit irem paner gen

---

475) verdampt = verurtheilt. 476) tratzlich = herausfordernd, trotzig.
477) zuogan = vor sich gehen, geschehen.
478) si: die Obrigkeit von Glarus. 479) anzuokeren = anzuwenden etc.

Cappel in das kloster, stofst an Zuger piet. Also zogen die von Schwyz uff Zug zuo und kament dahin gen Bar, und in selben krëis in kurzem die V Ort mit iren panern. Vogt Tolder (reit) widerum heim, mine Herren der sach zuo berichten. Unser amman fuor zuo dem züg[480], abzuoschalten nach sinem vermögen, als er ouch in trüwen tat. In deme, so nun minen herren von beden partyen manbrief zuokament, besamleten si ein ganzen Rat uff Mittwuchen am morgen, woltend sich keiner party anhënken, woltend scheiden, soferr ir lyb und guot langen möcht. Umb dess willen zochend si morndess us mit irem paner, in namen darzwüschend zuo züchen. Zum panermeister ward erwelt vom Rat vogt Bernhard Schiefser.

(154.) Zürich zücht mit eim fendli in Utznach.

(I.) Do man nun das land ab zoch, kam minen herren botschaft, wie die von Zürich mit einem fendli uff Utznach, dero von Schwyz teil an der herrschaft ynzuonemen, züchend, darumb mine Herren dahin ylten, vor sölchem zuo syn. Dann so si sich für schidlüt usgabend, vermeintend si, inen sölichs zuostan, vorab so der halb teil ir ëigen und noch nit von einanderen geteilt, und begab sich dass etlich rytender (bott) miner Herren und dero von Zürich furier[481] mit einanderen in das stettli kamend; doch wurdend die von Zürich durch iro geschütz, so si mit sich füertend, so vil verhinderet, dass die unseren vor inen in die statt kamend. Also verzochend die von Zürich by der kilchen usserhalb des stettlins, schicktend ir botten für unser gmeind, so ilends versamblet (worden)[482], wie si deren von Schwyz teil ynnemen wölten, und begerten darumb ein antwurt von den unseren. Man bate si dass si also still hielten; bis morn wölte man inen darüber antwurt geben; dann man von müede des weges[483] und anderen ursachen, vorab uff den abend, nit kommlich gmeinden könnde. Uff solichs enthieltend si sich in dem feld; man liefs inen spys und trank ushin gan und (si)[484] ins stettlin wandlen. Morndes früe verkündt man

---

480) dem Heerhaufen der Zürcher. 481) furier = Fourier; (Feldschaffner etc.).
482) Hier fehlt ein Glied, etwa: iro kundzetuon.
483) Müdigkeit infolge des Marsches. 484) si: einzelne der Zürcher.

ein gmeind. Da ward, diewil unser amman im läger was als ein schidman, zum houptman an sin statt erwelt vogt Ludwig Tschudi der elter, zuo vortrageren des paners Hans Zay von Näfels und Fridli Zay von Schwanden. Es wurdend ouch noch zween botten
5 dem amman zuo hilf in das läger verordnet, Fridli Mathys und Chuonrad Schindler, (und) ward ouch anders versehen so zuo solchem notwendig was. Denen von Zürich ward geantwurt, wie si[485] keiner anderen meinung uszogen wärind, dann wo si könnden frid und einigkeit machen; verhofftend ouch, es wurde mit der hilf Gottes
10 und underreden biderber lüten zuo friden gstellt; darum bëtte[486] man si, dass si ires fürnemens stillstüendind, dann die landschaft noch nit geteilt (wär). Soliche antwurt war(d) inen von den botten von Appenzell ggeben, so ouch da warend von fridens wegen. Nach dem morgenbrot schicktend mine Herren ouch zuo inen[487],
15 was willens si wärend. Brachtend die sach so wyt[488], si möchtind wol für ire herren gen Zürich keren; was si die heifsind, wöllend si tuon; inen wöltind si ouch schriben. Also wurdend ilends dahin geschickt vogt Tolder und Uoli Stucki; ouch die botten von Appenzell, ouch uss der grafschaft Toggenburg. Wiewol die sach nit
20 zimlich was, dass si[489] so gefarlich uff ir[490] land zochend und[491] min Herren mit ir paner da lagend, muofstend si immerdar güetlich handlen, dann wir uns nit anhenken wolten und in den krieg ynflëchten. Es lagend ouch die uss der grafschaft Toggenburg, uss dem Gastel und von Wesen zuo Kaltbrunnen; an denen hattend
25 wir kein trost, wiewol si der unseren waren, als si erzeigten, dass si zuo denen von Zürich zochend in ir läger, wiewol man denen uss Gaster und Wesen lyb und guot zuogseit, si zuo recht (ze) beschirmen, dass si by uns blibend; mocht aber nit syn. Ir antwurt was, si wöltind dero[492] von Schwyz nit mer zuo herren haben; uns
30 wöltind si tuon was si schuldig wärent. Darzuo unserer landlüten vil hetten inen dero von Schwyz teil lieber übergeben dann gweert. Es warend ouch die uss der grafschaft der meinung usgeschickt von iro gmeind, dass si zuo minen Herren züchen söltind und helfen

---

485) si: die Glarner! 486) bëtte = bäte; oder bitte.
487) inen: den Zürchern, d. h. deren Anführern.
488) erwirkten den Bescheid. 489) si: die Zürcher. 490) ir: der Glarner.
491) und: während, indess etc. 492) dero: für die.

friden[493]; aber si machtend ein anders und zochend zuo denen von Zürich.

(II.) Derwyl handleten die schidlüt so vil, dass si zuo beiden siten ein anstand[494] machtend, si zuo hören und darzuo ze reden, und desswegen maneten die von Zürich die iren von Utznang ab. Also, so die sach im vertrag verfasst, in hoffnung der frid wurd gmacht, zochen min Herren mit irer paner widerum heim uff Mittwuch den 16. tag Brachmonets.

(155.) Schidlüt und fridmacher.

Es warend vil frommer lüten, so sich understuonden zuo tädingen, von minen Herren, Fryburg, Solothurn, Schaffhusen und Appenzell, desglychen von den dryen Pündten und von anderen stetten und enden, so unser nachburen warend, als Strafsburg, Costenz, Rotwyl, ouch uss Sarganser land. Unserem amman ward grofs eer zuoglegt und erlanget vil gunsts, dann er zween tag allein darzwüschend ritt[495] und enthielt si von einanderen mit der hilf Gottes. Dann die von Zürich hattend sich schon zuogerüst, denen von Zug uff ir erdrich ze züchen; (do) bat er si ernstlich um Gotts willen, nu(r) noch vier stund zuo verzüchen. Er vertröstet (si), in dem wurd etwas kon[496], damit die sach in güetigkeit abgelegt wurde, welches er doch kum[497] von inen erlanget. In dem schribend die von Bern beiden heeren zuo, si söllent still halten; dann wederer[498] teil rechts begerte, und der ander das nit gestatten wurde, wöltind si dem anderen zuozüchen. Also verzog es sich, bis sich die schidlüt (von) allenthalben versambletend; die brachtend es nun dahin, dass jedwederer teil ire botschaften für die anderen gmeinden [ire] schicken und ir anliggen erzelen, und darnach zuo beden syten artikel stellen (söltind), was inen doch gegen einanderen manglete[499]. Die wurden nun den schidlüten übergeben, und zochend darus und stalltend[500], nachdem si vermeintend dass es möcht nutz bringen.

---

493) friden: hier Frieden machen.
494) anstand = Stillstand (der Waffen). 495) von einer Partei zur andern.
496) kon (kôn) = kommen. 497) kum: nur mit grosser Mühe.
498) wederer: welcher (von den beiden).
499) manglete = zu wünschen, zu fordern wäre.
500) setzten Friedensartikel auf.

Also nach langer müe und arbeit, mit der hilf Gottes, ward ein erlicher bricht[501] gmacht und von beiden teilen angenomen an St. Johanns Töufers tag. Dann wiewol ein grofse fyendschaft under inen was, dennocht, diewyl si einanderen zuo beiden syten er-
5 kannten[502] und gedachtend dass all ander herren sich ires schadens fröuen wurdent, warend si desto gneigter zum friden.

(156.) Fridens artikel.

Die fürnembsten artikel warend, dass die V Ort iro pündnuss, so si mit Ferdinando ufgericht, widrum ushin gën söltend; dass
10 jederman by siner grechtigkeit blyben sölt; des gloubens halb den anderen niemand zwingen, sonder was der merer hand in (den) vorländeren[503] gefiele, darby sölt es blyben. Es hatten ouch derwyl die von Zürich yngnon das Thurgöw, Rhyntal, des abts von S. Gallen lüt, die fryen Aempter im Aergöw; das Gastel und Toggen-
15 burg hattend si sunst wider ire herren an sich gehenkt; es was inen ring zuo tuon, dann si all des willens warend; das muofstend si alles widergën, wiewol inen etlich schon geschworen hattend; mit vil anderen artiklen. Die beed züg warend über die mafsen wol grüst mit harnesch und gschütz. Die von Zürich hattend by
20 inen Thurgöwer und S. Galler. In irem dienst lagend zuo Bremgarten und darby Bern, Basel, Mülhusen und Biel. Dann wiewol die von Bern erstmal zuo scheiden sich understuondend, doch so sich der V Orten züg stärkeret mit denen von Wallis, beluodend si sich darnach ouch des kriegs. Die uss der grafschaft Toggen-
25 burg und Gastel warend grüst, wo die bricht nit gmacht, zuo denen von Zürich ze ziechen. Uff der anderen syten lagend Luzern, Uri, Schwyz, Underwalden, Zug und die von Wallis mit acht fendlinen; die uss den Höfen lagend zuo Wollerouw, die von Einsidlen uff der Schindellegi. Also zergieng es, dass nie (nu?) kein man von dem
30 anderen teil verletzt ward.

---

501) erlicher bricht: (für beide Parteien) ehrenvoller Frieden.

502) erkannten: als «Eidgenossen» anerkannten, etc.

503) vorländeren: an den Grenzen liegenden Landschaften resp. gemeinen Herrschaften: Sargans, Rheinthal, Thurgau, Baden.

(157.) Franzosen unversechens überfallen in Meiland.

Als dann in Meiland der herr von S. Paul mit eim französischen züg gelegen, desglychen die Venediger ouch ein züg hattend, in dem Brachmonat huobend si an mit einanderen für Meiland rucken, die (statt) zuo nötigen, und so si des anschlags nit eins mochten werden, zugend si widrum ab, die Venedischen uff Loden, die Französischen uff Pavien zuo. So nun iro fyend das gwar wurdend, und dass si one sorg dahin fuorend, überfielend si unversehens den französischen züg, der zerteilt und niemer by einanderen warend dann etliche fändli landsknecht und eins von Eidgnossen; die wurdend nun in die flucht geschlagen, (und) kamend irer vil umb, vil wurdend gfangen. Ouch der herr von S. Paul selbs. Geschach uff Mentag vor S. Johanns des Töufers tag.

(158.) Gross gewässer.

Des summers, als dann die gebirg treffenlich schnee truogend, wurdend die wasser ser grofs, dann es ouch fast regnet.

(159.) Ouch zuo Basel.

Zuo Basel, uff Zinstag den 15. tag Brachmonat, gieng der bach, so durch die grofs statt rünnt (Birsig), so mächtig uf, dass er mit mancherlei gehürst[504] die gwelb verschluog und usbrach; uss dem die gwelb am kornmarkt und fischmarkt zerbrachend, und als man sagt, füegt es der statt ein solichen schaden zuo, dass er mit hundert tusend guldinen kum zuo wenden wäre gsyn an gebüwen, koufmanschatz[505] und anderem.

(160.) Hagel.

Uff Frytag den 23. Höwmonat kam ein so ungestümer hagel by uns, als er lang je gesechen.

---

[504]) gehürst = Gestrüpp; (wirre Holzmasse?).
[505]) koufmanschatz = Handelswaaren.

(161.) Vertrag des ersten Kappeler kriegs.

Wie nun der bricht zwüschet den Eidgnossen gmacht, und man zuo beiden syten abzogen, warend in den artiklen etlich den schidlüten übergeben, die uszuosprechen güetlich oder rechtlich, als von Doctor Murners wegen, predicant dozuomal zuo Luzern, der denen von Zürich etwas zuogeredt; von wegen dess so si zuo beiden syten an einanderen sprachend[506], ouch von herr Jakob Schlossers, so zuo Schwyz verbrennt, kinder(n) wegen, damit und[507] si erzogen möchtind werden; desglichen von des handels wegen zwüschet denen von Bern und Underwalden. Also was ein tag angesetzt uff Mariæ Magdalene tag, darinne zuo handlen. Doctor Murner wëich[508] das recht. Des kostens halb ward abgeredt, dass der 5 Orten jedes 500 kronen gën solten (sölt!) an den kosten, und warend si aber von den anderen überzogen. Die von Schwyz soltend 100 kronen gën den obgenampten kinden, und ward in anderen sachen ouch gehandlet, doch alles uff wider hinder sich bringen und antwurt darüber zuo geben. Dorumb ein tag angesetzt ward gen Baden uff Sunntag nach S. Verenatag.

(162.) Abt zuo S. Gallen kompt wider.

In disem ufbruch war der abt von S. Gallen abgewichen über Rhyn, dann er by den sinen nit wol sicher was. Also, nachdem der frid gemacht, der inhielt, dass man jederman sölte by siner gerechtigkeit blyben lassen, so er die 4 Ort Zürich, Luzern, Schwyz und Glarus, die sine schirmherren waren, anruoft, damit er zuo dem sinen kon möcht, blibend die von Zürich immerdar uff irer meinung und wolten in nit dulden. Die von Wyl namend im derwyl sin hus yn zuo Wyl zuo iren handen. S. Gallen das kloster hatt die statt inn; Roschach und andere hüser warend von Gottshuslüten besetzt vorhin.

---

506) gegenseitig forderten. 507) damit und: damit, auf dass.
508) wëich = wich (aus); entzog sich dem Prozess.

(163.) Landsgmeind in Glarus.

Von dess wegen ward ein landsgmeind by uns angesetzt (uff Sonntag?) vor S. Bartholomeus tag. Die gmeind was gar unrüewig, und wolten aber von des gloubens wegen handlen, wider die artikel so si vorhin mit einanderen ufgenomen hatten; doch ward es erweert und abgestellt bis zuo Meyen. Es erschinend da botten von Zürich, vom abt (zuo) S. Gallen und von den Gottshuslüten. Allda ward nit angesehen brief und sigel, sonder ein solche antwurt ward zuo mer umb 16 händ: Ob er die cëremonien und klosterdienst mit der gschrift erhalten möcht, wolt man im schirm gën; wo das nit, sölte er unserthalb abgesetzt sin. Der ander rat was, man sölte brief und sigel hören und darnach darüber ratschlagen; mocht aber nit syn. Darum wirt billich ein wüetende gmeind dem füwr und wasser zuogsellt[509], betracht(et) kein end, fart über die bort[510] der billikeit, onbsinnt. Gott wend zum besten unsere torheit.

(164.) Tag zuo Baden wegen des fridens.

Uff vorangesetzten tag kam man zuo beden siten gen Baden. Die 6 Stett woltend by dem spruch blyben; dargegen die 5 Ort vermeintent nit billich syn, dass si kosten gën sölten, und aber si überzogen wären, und widerredten[511] sich dess. Also ward ein anderer tag nach 8 tagen widerum angesetzt gen Baden, mit ëntlicher[512] antwurt zuo erschynen. In dem geschachen treffenlich rüstungen zuo beden teilen. Doch angesechen die schwere tüwre und mangel der zuofüerung an korn, dessglichen dass si[513] wenig fründen hatten, dann die undertädinger den 6 Stetten gnëigter warend; die vereinig mit küng Ferdinando hattend si vor übergeben; von der ursach wegen begabend sich ouch die 5 Ort, den abgeredten friden und den spruch des kostens halb ze halten. Der handel zwüschet denen von Bern und Underwalden ward ouch abgelegt;

---

509) zuogsellt: gleichgestellt, verglichen.
510) bort = Borde, Ränder; (d. h. die Grenzen).
511) oder widerten? (sträubten sich).
512) entlich, (endlich) = abschliesslich, endgültig, entscheidend.
513) si: die V Orte.

die von Underwalden muofstend denen von Bern 3000 kronen an (den) kosten gën. Darnach uff Sonntag nach S. Michels tag reit der vogt von Underwalden uf zuo Baden.

(165.) (Tannest und krüz).

In sölicher zertrennung warend ouch kleine ding, dardurch si einanderen tratzeten[514], und aber vil unruow bracht. Die uss den Länderen truogend tannestli mit krys[515] an iren paretten[516], dann si von irer widerpart tanngrotzen genampt wurdent, und woltend aber (die andern) die tannest nüt dulden. Die anderen[517] hattend zwyfache krüz angemacht*); die warend disen[518] widerig. Etlich stacktend palmenest[519] uf. By uns war es ouch by einer straf verbotten.

(166.) Zweitracht vom sacrament.

Wiewol der zyt zënt[520] dem Tütschland an vilen enden von der alten kirchen abgewichen war und die alten ceremonien zerstört, warent si doch nit aller artiklen halben eins. Dann wie Zwingli mit sinem anhang verlougneten, dass der lyb Christi nit wesenlich[521] im sacrament wäre, wolt Luther mit den sinen solichs nit zuolassen; schribend also ein guot wyl wider einanderen gar scharpf, mit treffenlichen scheltworten. Jedoch, söliche zänk hinzuolegen, ward angestellt ein gespräch zuo Marpurg in Hessen. Zuo solichem ward ouch Zwingli beschriben, mit scharpfen worten wo er ussblibe.

(167.) Gespräch zuo Marpurg.

Sölches zeiget er nun zuo Zürich eim kleinen Rat an; die liefsend ine morndess für ein grofsen Rat keren. So er nun besorget, man

---

514) tratzeten: herausforderten, zu leid thaten, etc. 515) grüne Tannzweige.
516) parett = Barett; (alte Kappenform). 517) die Neugläubigen.
518) den V Orten etc. 519) Zweige von Stechpalmen.
520) zënt = ringsum; überall. 521) wesenlich = wirklich, substanzlich etc.

*) Der Verfasser veranschaulichte dies durch eine Figur , die wohl bedeutet, dass zwei Kreuze über oder neben einander angeheftet wurden.

liefse ine (nit) faren, und aber entsafs[522] die grofsen schmächungen der lutherischen part, die ouch gschwind und gleert was (dann alle erfarnen gar nach woltend des päpstlichen jochs nüt mer; ob dann etlichen das ungschickt wüeten im gottswort nit gfiel, schwëig er doch darzuo). Also reit er nachts selbander uss der statt uff Basel zuo; liefs ein brief daheimen an (den) Burgermeister, zuo entschuldigung sines hinrytens, bat si ouch umb ein ratsbotten; (der) ward inen nachgesendt, und fuorend mit etlichen predicanten von Strafsburg und Basel uff sölichs gespräch. Da vereinbarten si sich nach allen stucken[523] des gloubens, werken, bycht, oberkeit und derglichen. Des sacraments halben bekannten si zuo beiden syten, dass das fleisch und bluot Christi im glouben müefse geëssen werden, und nempten es ein sacrament des fleischs und bluots Christi; ob er aber wesenlich da wär und wesenlich geëssen wurd, warend si nit eins; doch solten si zuo beiden teilen einanderen lieben und bitten um rechten verstand. Uff der einen syten warend die fürnemsten Dr. Martin Luther, Justus Jonas, Philippus Melanchthon, Andreas Osiander, Stephanus Agricola, Johannes Brënz; uff der anderen syten Dr. Johannes Oecolampadius, Huld. Zwingli, Martin Butzer, Caspar Hedio. Geschach im Monat September.

(168.) Frid zwüschet Carolo V. und Francisco.

Des (dis?) jars zog keiser Carolus uss Hispanien gen Italien, lag da diss jar us on einicherlei merklichs fürnemen. Es ward gehandlet in dem friden zwüschet im und dem künig von Frankrych und uskündt, wie si vereinbaret wärint, dass dem künig sine sün widerum wurdent, die er an statt siner ledigung zuo gysel[524] gelassen hett; im solt gegeben werden des Keisers schwöster zuo der ee; dessglichen solt der Künig geben etlich gelt zuo der erledigung siner sünen. Doch ward der frid abermals gehinderet.

---

[522]) entsass = besorgte, scheute, fürchtete.
[523]) stucken = Fragstücken, Lehrartikeln.
[524]) gysel, (gisel) = Geisel; ein vertragsmässig in Haft gestellter Bürge.

(169.) Türk in Ungern.

Der türkisch Keiser überzoch abermals das Ungerland und eroberet es gar. Geschach, als man seit, uss ufstörung des grafen von der Wëida[525]. Wëida, ein houptman über Sibenbürgen, der ein gewaltiger herr was in Ungern, [der] vermeint, er sölte künig sin nach dem tod des andern künigs[526]. Dargegen Ferdinandus, keiser Carolus' bruoder, vermeint, das künigrych wäre an in gefallen, dann er des vorigen künigs tochter hett; wandt aber diser[527] für, es wäre by inen nit gebrucht, dass ein frow das künigrych erben sölt. Also, sitmal im Ferdinandus zuo gwaltig, macht er ein pündtnus mit dem türkischen Keiser; der eroberet in kurzer zyt das ganz Ungerland. Darnach, zuo end des monats September, zoch er für Wien in Oesterrych, belägeret die statt gewaltiklich; sin züg was wol dritthalb hundert tusend starker man; streift das land allenthalben, wol zehen myl ob Wien, verbrannt die dörfer, hüw[528] us die wynreben, liefs ertöden wyb und kind; was im (davon) gefiel, füert er hinweg. Er hatt ein unzal von kameelen, ein merklich gschütz, und alles was zuo dem krieg ghört, was wol zuogrüst. Dargegen warend in der statt Wien nit ob xx^{m}; dann etlich[529] knecht, so dahin geordnet, warend durch des Türken ylenden überfal zuovorkomen[530]. Also huob der türkisch züg an zuo stürmen mit grofser macht, hatt vorhin etlich türn zersprengt; (doch) ward inen von denen in der statt ritterlich widerstand getan, dass er[531] von vilem stürmen ein guot anzal lüten verlor. Da er nun sach, dass er nüt schaffen könnt, fuor er widerum hinder sich. Das Rych und die fürsten besambleten ernstlich ein grofs(en) züg; doch so der Türk abgezogen, ee si dahin kamend, zochend si ouch widerumb heim. Der Keiser lag in Italien, als ob ine die sach nüt berüerte. Aber dem ganzen Tütschland bracht es nit kleinen schrecken, bruchten ouch grofsen ernst; dann wo die vesten[532] lüt, so in der

---

525) Wëida: Abkürzung von Woiwode = Heerführer; Herzog etc. (Es ist Johann Zapolya, Statthalter, gemeint). 526) Ludwigs II.

527) diser: der Gegner. 528) hüw(?) = hieb, schlug; (rottete aus).

529) etlich: hier eine Anzahl, ein Haufe; ein Theil.

530) verhindert, in die bedrohte Stadt zu kommen.

531) er: der Feind, der Türke. 532) vesten = standhaften, tapferen.

statt lagend, zuo grund gangen, wär zuo besorgen gsyn ein wytlöufiger schaden der tütschen landen, so die fyend uss irem sig geherziget, dargegen die anderen uss solichem schaden ein grofsen schrecken empfangen hetten.

(170.) Tüwre.

Dis jars was in unserm land ein merkliche tüwre, als in langen jaren nie erhört, an korn, wyn, anken, salz; fleisch was etwas in ringerem gelt[533] dann im vordrigen[534] jar, doch noch tüwr. Den mütt kernen muofst man by uns etwas tüwrer dann zween rhynisch guldi koufen.

(171.) Ruch jar.

In langen jaren was nie kein so ruch jar gsyn. Der wyn mocht nit recht ryf werden; an etlichen orten muofst man in mit stöfslen zerblütschen[535], so hert truben fund man noch; drum (ein) elender wyn was an der merteils enden unserer landen. Es was ouch by uns vormals brüchig[536], dass man uff den ersten Wienacht tag vil brot by uns feil hett, und die lüt kouften in ire hüser wienachtbrot; (jetz) kam des markts[537] nit ein brot feil. Hatt kein mensch nie gedacht. Man macht ouch zuo Zürich mengerlei satzungen, der tüwre zuo hilf ze kon[538]. Diewil man nun vil korns über das gebirg[539] füert, liefsend si niemands kein korn koufen, er brächte dann brief von siner oberkeit, er wölle das nit wyter füeren dann in sin land; man liefs ouch nit mer koufen dann nach gelegenheit[540], dann 4 mütt kernen, 8 mütt rocken, (jetz) etwas minder, dann mer, (je) nachdem des korns vil und vil der kouflüten[541]. Solches[542] zuo fürkon buwt[543] man den herbst fast an orten, da man vorhin gar

---

533) wohlfeiler.

534) vordrigen (nicht verndrigen) = vorletzten («vorfërn»).

535) zerblütschen = zerquetschen.

536)) brü(ü)chig = gebräuchlich; Gewohnheit.

537) des markts = auf diese Marktzeit.

538) zuo hilf ze kon: entgegenzuwirken; die Theurung zu mässigen; (die Armen zu erleichtern). 539) nach Italien. 540) gelegenheit = Umstände.

541) kouflüten = Käufer; Kauflustige. 542) solches: Solchen Mangel etc.

543) buwt = baute, d. h. pflanzte, (Getreide).

nach nie kein wasen gebrochen, als in den Länderen und anderswo, und allenthalben rychlicher dann vor.

(172.) Englischer schweiss.

Es stuond ouch uf ein nüwe krankheit, vor niemals gehört; entsprang erstmal in Engelland, daher es (si!) den namen entpfieng die englisch schwëifssucht, welche so stark (was), dass si einen gesunden menschen in 24 stunden vom leben zum tod bracht; welcher dann solich zyt überharret, genas widerum. Strich dem Rhynstrom nach bis gen Chur; doch was (ward) nach und nach pflëg[544] darfür gefunden, dass wenig lüt mer daran sturben. Bleib nit lang an einem ort; doch seit man, wie in Seeland und Engelland ein merklich volk daran gestorben wäre, ee man ir gattig[545] recht begriff. Bedorft nit vil anderer arznyen, dann sobald es den menschen begriff, muofst er sich niderlegen in selben kleidern an[546] ein bett, zuodecken, doch nit mit federdeckenen, also dass kein luft zuo im mocht; die händ muofst er nit uff sin brust legen und anheben zuo schwitzen, allen schlaf vergoumen[547]. Erstmals war es gebrucht uff 24 stund, darnach befunden nit von nöten so langer kestigung[548], sonder nach jedes vermögen 12, 15, 18, minder und mer. Nach solchem schwitzen ward er von dem schweifs getröcknet und in ein suber bett glëit; da möcht er ruowen, und darnach soll er sich warm han, bis er wider zuo kreften kompt. Man sagt ouch, dass soliche krankheit anstiefs[549] mit einem frostgrusen[550], daruf glych ein merkliche hitze; dann begriff si den menschen glych mit schwerer krankheit; dann geschwollend im händ und füefs, dass er sich treffenlich beklagt; doch gieng es glych widerum hinweg. In der bedeckung muofst nüt offen blyben dann das angesicht bis an das grüebli unden am hals; das houpt ouch bewaren[551].

---

544) pfleg: hier Gegenmittel, Vorsorgen; Regeln für richtige Behandlung etc.
545) gattig = Gattung, Natur etc.
546) an: in.
547) vergoumen = verhüten, abhalten.
548) kestigung = Plage, Qual etc.
549) anstiess = angriff, packte.
550) Schüttelfrost.
551) bewaren: decken, schützen.

(173.) Geschäft wegen abts von S. Gallen.

Als nun der abt von S. Gallen lange zyt nachhin ritt und begert by dem sinen zuo blyben, woltend die von Zürich in nit für ein herren zuo S. Gallen erkennen, dann er nit nach alter gwonheit, sonder durch einen betrug erwelt wär, als si fürgabend, drum si im kein schutz und schirm schuldig ze sin erkennen wolten. Mit inen stimmeten ouch der merteil unserer landlüten, wiewol mit grofsem widerdriefs der anderen, die sich gern der andern händlen nüt beladen hetten, daran si kein gwalt hatten. Also, da die anderen zwei Ort, Luzern und Schwyz, die ouch schirmherren sin sölten, kein nüwen ynbruch verwilligen wolten, schickten die von Zürich und min Herren ir botschaft dahin zuo handlen, von denen nun den Gottshuslüten mengs nachgelassen, dess si[552] vorhin kein gwalt hatten. Darnach am 9. tag Dezember wurdend abermal botten ushin gesandt von Zürich und minen Herren, damit si die hüser und anders was notwendig versächend; dann dem Abt und sinen anwälten aller gwalt entzogen (was). In dem, so nun der zweien Orten botten in den Wienacht fyrtagen zuo Wyl lagend, kamend ouch dahin botten von den andern zwei Orten Luzern und Schwyz, damit si sächind was da gehandlet wurde; doch lagend si nit zuo Hof by den anderen. Also begab es sich am Zinstag, was der Unschuldigen kindlein tag, giengen zuo Wyl in (der) statt etlich büchsenschützen von Zürich und wolten gen Hof zuo. Uss dem entsprang nun ein unwill under den burgeren, vermeinten, die von Zürich wölten das hus besetzen, das inen doch offen[553] solt sin, und luffend zuosamen; (da) wurdent die büchsenschützen geschlagen, und fielend[554] für des Abts hof, da die botten lagent. So nun solicher uflouf erhört[555], luffent die puren in die statt, und so si nit yngelassen, zerschlëizten[556] si denen so uff des Abts (siten) warend, ire gebüw vor der statt. Es gieng darnach ein sturm und kamend da zuosamen 3000 man,

---

552) si: kann sowohl die Gotteshausleute als die Boten von Zürich und Glarus bedeuten!

553) offen: zu ihrer Verfügung, ihrem Schutze anvertraut (sein).

554) fielend: zu ergänzen: die burger.

555) erhört: in der Umgegend bekannt wurde.

556) zerstörten, rissen auseinander.

als man schätzt. Doch ward durch from lüt so vil darzuo geredt, dass es stillet. Doch wurdend zuo Wyl vier gefangen, so dem Abt guots gunneten, und wurdend von inen an das sëil geschlagen[557], woltend also sechen, mit was praktiken der Abt umbgienge; dann si vermeinten, sölicher uflouf wäre uss des Abts ufstören, desglichen der andern botten geschechen, die ouch ylends heimrittend, dann si wenig fründen da hattend. Doch entschuldigtend si sich vor den eidgnossen zuo Luzern, allda si ein tag hieltend, zeigtend an die obgeschriben ursach des ufloufs, als wol glöublich, dann ouch etlich der nüwglöubigen darin gewesen; dann si besorgtend, man wölle das hus hinder inen besetzen. Es muofsten ouch etlich zuo Wyl wychen, dann si besorgtend gwalt. Es wurdend ouch zwen des Abts diener im Zürichbiet gfangen und in die statt gefüert.

(174.) Italien und Meiland befridiget.

Zuo end des jars was ein mal Italien gerüewiget und in eim friden die krieg abgstellt; dann des Keisers züg zoch ab, was er für tütscher knecht hatt in Meiland ligen. Desglichen gabend ouch die Venediger den Eidgnossen und Landsknechten urloub. Francisco, herzogen zuo Meiland, bleib das herzogtumb in lehens wys mit etwas conditionen[558]. Florënz hatt noch etwas kriegs.

(175.) Annus 1530. Ludwig Tschudi stirbt.

Uff Mittwuchen den 12. Jenner starb der strëng[559] erenvest Ludwig Tschudi, dozemal sesshaft uff Gräplang by Flums im Sarganserland, etwan mynen Herren vogt zuo Werdenberg. Er hatt ouch ein lobliche merfart[560] getan gen Jerusalem. Darzuo ist die herrschaft Ortenstein sin eigen gewesen, die er erkouft hatt von Wilhelm Truchsëss; verkoufts, nachdem er si etlich jar besessen hatt, den inwonern daselbs. Gott syg im gnädig.

---

557) zur Folterung aufgezogen. 558) gewissen Bedingungen.
559) streng = tapfer, beharrlich etc. (Titelwort).
560) merfart = Seereise; (Pilgerfahrt).

(176.) Alpordnung wirt reformiert.

Als nun unser land ein lange zyt grofs beschwerden erlitten hatt der alpen halb, so die überstofsen[561] und vil frömds vech daruf genomen was, mit nachteil der landlüten, die irem vech kümerlich alp[562] mochten überkomen, war solichs uff nächst vergangner gmeind, so gehalten ward an S. Bartholomes tag, angezogen worden und mit merer hand ufgnomen[563], dass man unsere winterfuor[564] usrechnen sölt, und darnach ein Rat darüber sitzen und den alpen abnemen, damit allein das landvech gealpet wurde; doch uff etlich schafalpen, wo die[565] nit im land funden wurden, möcht man usserhalb dem land daruf nemen. Also ward ein Rat von dess wegen besamblet uff den 25. tag Jenner; die namend nun den alpen ab, einer minder, der anderen mer, nachdem jede überstofsen was, und wurdend ordnungen darzuo gstellt, wie man sich darin halten sölt.

(177.) Welsch Nüwenburg wirt widergeben.

Des vërndrigen jars gabend die Eidgnossen wider die herrschaft Welschen Nüwenburg, so si etlich jar ingehebt und bevogtet hattend; begab sich also. Dise herrschaft gehört einer margräfin von Rötelen, so vermächlet was einem französischen herren genampt der von Longavilla. Nun hatt aber die von Rötelen etwas verstands[566] mit denen von Bern und andern Orten mer, von wegen der herrschaft Nüwenburg. So nun tötlich krieg ynfielend zwüschent dem Künig und den Eidgnossen, und der von Longavilla des Künigs helfer was, nament die von Bern mitsampt andern die herrschaft Nüwenburg yn, doch mit etwas vertrags. So nun die andern Ort das vernamend, woltend si ouch teil und gmein dran han, diewyl doch der krieg aller gemeinklich wäre, welches inen verlanget[567]. Nachdem nun diser krieg gericht ware, erfordert die von Rötelen

---

561) überstossen = mit zu viel Vieh besetzt. 562) alp: Weide, Weideplatz.
563) ufgnomen = genehmigt, gutgeheissen.
564) winterfuor: Futterbedarf für den Winter.
565) die: die zulässige Zahl von Schafen.
566) verstands: Verständnis, Bündnis; Burgrecht.
567) verlanget = gewährt, zugestanden ward.

ir herrschaft wider in kraft des vertrags, so si vorhin mit etlichen gemacht hatt; so wäre ouch die herrschaft iro, nit ires mans, darum nach kriegischem recht si kein ansprach daran hettind, diewyl si sich des kriegs nüt beladen hett. Also verzog es sich bis uff das obgenempt jar; dann die vogty was guot, und hett jedes Ort sin vogt ouch gern da ghan. Doch ward es iro widergeben einhelliklich; die von Uri (allein) widerten sich. Doch (?) zoch der vogt, was von Fryburg, widerum ab, und besetzt si[568] die amptlüt zuo iren handen. Die Eidgnossen hattend die herrschaft sibenzehen jar inghebt.

(178.) (Burgrecht mit Strassburg).

Des jars machtend Zürich, Bern und Basel ein burgrecht mit denen von Strafsburg von wegen des gloubens. Si hattend ir botten gen Strafsburg gschickt, das ufzuorichten. Darnach kamend ouch die von Strafsburg an die end; mit grofsem pracht wurdend si empfangen.

(179.) Zwytracht zuo Solothurn.

Zuo Solothurn was ouch ein unruow im Hornung wegen des gloubens, also dass si in gweren zuosamen luffend und sich gegen einanderen lägerten; doch wurdend si abgstellt und ein vertrag zwüschent inen gmacht. Den nüwglöubigen was das barfüefser kloster yngeben, dass si da ire predicanten han möchtind und si[569] in den andern kirchen ungehindert liefsint.

(180.) Carolus gekrönt.

Carolus, römischer künig, künig in Hispanien, ward krönt zum römischen Keiser von bapst Clemens zuo Bononien, usgends Hornungs.

(181.) Landsgmeind in Glarus.

An unserer landsgmeind zuo Meyen warend (!) die alten amptlüt widerum angnon. Doch ward Peter Jenny, erwelter landweibel, zuo

---

568) si: die Gräfin. 569) si: die altgläubige Mehrheit.

eim vogt gen Mëndrys (gesetzt). An sin statt ward erwelt Ruodolf Mad von Glarus. Zuo eim vogt in das Thurgöw ward erwelt Philipp Brunner, in das Gastel Heinrich Stüssi.

(182.) Da wirt begert dass die priester ire brüch mit der gschrift bewysend.

(I.) Als sich der verdruss (von wegen) der alten ordnung je lenger je vester meret, und das villicht[570] uss der gëistlichen schuld, die es durch iren pracht[571] alles zuo missbruch hatten komen lassen, dass, ob einer gern sin bests getan hett, das völkli zuo enthalten bis zuo einer reformation, stuond der geistlichen vil zuo wëltlicher pracht allweg vor den ougen, der alles verdacht[572] macht, und keinerlei nüt bschoss.

(II.) Also uff dise landsgmeind huobend si an darumb rat zuo schlagen, und wurdend die anderen priester, denen das nüw unordenlich wüeten nit gfiele, vor der gmeind erforderet, ob si die ceremonias[573] erhalten wölten mit göttlicher gschrift. Diewyl nun sölichs disputieren mer zänk anrichtet als stillet, als zum dickeren mal erschëint, gabend si zuo antwurt:

(183.) Ir antwurt.

Si könten im nüt tuon, sonder, so unser teil nit an disem oder jenem bru(u)ch der ceremonien stüend, so ein sölche verachtnus drum kommen wäre, wöltend si nit daran hangen. Also, wiewol die so noch uff der alten ordnung gern bliben wärend, so noch dry kilchen innhattend, Linttal, Glarus und Näfels, (die anderen warend vorhin all abgstanden), die landlüt trungenlich baten, man sölte si noch nit darvon meren bis über ein jar, in dem wurde villicht derwyl mit gmeinem rat darzuo getan, dann der Keiser sich dess entbotten hatt, ein ynsehen zuo tuon[574]; mocht aber nüt beschüſsen, sonder ward zuo mer, man sölte all kilchen rumen und den anderen glych-

---

570) villicht = vermuthlich, wahrscheinlich.

571) pracht: hier Stolz; zur Schau gestellte Macht, etc.

572) verdâcht: verdächtig.

573) ceremonias: (latein. Form, Akkus.); Zeremonien; (geweihte Förmlichkeiten).

574) mit Rath und That einzugreifen, etc.

förmig machen in vierzechen tagen. Ob aber etwar die brüch mit der gschrift erhalten wölt, möcht ers wol tuon. Darus nun ein grofs gwümmel[575] an der gmeind entstuond; doch gstillet es fyn[576] wider.

(184.) Botten von Zürich und Bern.

Es erschinend ouch ratsbotten von Bern und Zürich, ermantend mine Herren, dass wo si not angienge des gloubens halb oder sunst, sölten si inen trüwlich zuostan, als[577] si inen ouch tuon wölten; ward inen geantwurt, man wölte lyb und guot zuo inen setzen nach vermög und inhalt der gschwornen pünten, wo inen not zuostüende von des gloubens und anders wegen.

(185.) Ouch uss Toggenburg.

Es kamend ouch zwen botten uss der grafschaft Toggenburg, batend si von wegen des schirms des gotthus S. Johann, so vier jar vorhin ufgricht (worden); ward inen von unseren landlüten übergeben.

(186.) Veränderung der Räten.

Dazuomal, als man vor gwon was unseren Rat zuo besetzen von jedem tagwen[578] vier die wysesten man, macht die zerteilung der gmüeteren, dass sölichs wenig angesechen was. Dann in welchen tagwen die nüwglöubigen oberhand hattend, tatend si die altglöubigen uss dem Rat; desglichen wo die andern übertrafen, als zuo Glarus, Näfels, Netstal und Linttal, mereten si sich selbs ouch darus[579] und taten anstatt gschickter und erfarner lüten, wiewol fromm doch unerfaren lüt. Doch ward vogt Schiefser, der ouch vom tagwen hindersich gsetzt (was), zuo eim statthalter vom Rat erwelt.

---

575) gwümmel = Gemurmel. 576) fyn = sachte; ohne Ausbrüche.
577) als = wie; ebenso wie. 578) tagwen: Wahl- und Verwaltungskreise (15).
579) verfuhr man in gleicher Weise (gegen die Minderheit).

(187.) Carolus V. kompt in Tütschland.

Uff Zinstag, was der dritt tag Meyen, kam kaiser Carolus gen Insbruck uss Meiland, der meinung wie er Italien gerüewiget hatt, also ouch tütsche Nation, so von wegen der kilchenordnung selzamlich gegen einanderen entsetzt[580], wider mit einanderen zuo vereinbaren. Darumb was ein rychstag gen Ougspurg angesetzt.

(188.) (Kilchenzierden zu Glarus behalten).

Uff Sonntag den 8. Meyen versamblet man hie (in Glarus) die kilchgnossen von wegen des meres, so an der gmeind (er)gangen; also wurdend etlich darzuo verordnet, die behieltend[581] all kilchenzierden am Zinstag darnach.

(189.) Tüwre.

Uss forcht krieges, darzuo missgewächs des verndrigen jars, dessglychen dass so vil korn über das gebirg gfüert (worden), kam es darzuo dass by uns ein mütt korn XI lb.[582] galt. Vil lüt muofstend on brot essen. Darumb ward by uns angesechen dass die so vech hetten den armen by iren eiden ziger gën solten, den stein[583] umb 9 sch(illing).

(190.) (Trostlied).

Derwyl, so unsere gmüet hart entsetzt warend, und wie guot flyfs ein predikant ankeert[584], damit das völkli vor unfal enthalten[585] wurd, ward er doch verhasst und konnt niemands recht tuon; darumb tröst ich min kummer mit sölichem lied, wie hernach folget.

---

580) entsetzt: getheilt, gespannt, verbittert.
581) behieltend: nahmen zu Handen und verwahrten (im Stillen).
582) XI lb. oder ℔, (Abkürzung von libra etc.) = 11 Pfund (5 1/2 Gulden).
583) stein: vermuthlich ein Stock von circa 8 Pfd.
584) ankeert: anwendet. 585) enthalten: hier bewahrt, gesichert etc.

1. Min herz ist mir erlëgen[586],
All fröud hinschlychen[587] tuot;
Truren muofs ich ietz pflegen,
Verzuckt[588] ist gar min muot;
5 Kurzwyl die vormals mich ergetzt
Und min gemüet erfröuet,
Ist mir z'verdruss gesetzt[589].

2. Jetz dan sönd ander singen,
Uss fröud und liebs begir,
In lust ir stimm erklingen;
Unlust gsellt sich zuo mir[590].
Min gunst ist klein, grofs ist der hass.
Drum stell' ich minen wagen[591];
Die sorg ich andern lass.

3. Doch wie der schwan sich öuget[592],
So ietz bald nacht[593] sin tod,
10 Ein kläglich stimm erzeiget,
Und singt in siner not,
Min elend ich ouch trösten muofs,
Darzuo min unfal schwygen[594],
Ringeren[595] also min buofs[596].

4. Das meret mir min schmërzen,
Wann ich zuomal ersich,
Gat mir ouch fast zuo herzen
Und gibt mir manchen stich:
Wie alle ding ietz sind verkert;
Kind wënd das schiff regieren,
Der narr will syn der gle(e)rt[597].

15 5. Darus wir sind zerstoben,
Zerteilt sind unser gmüet,
So wir stand uff dem kloben[598],
Zuo spat es uns dann wirt.
Vergeben wirt syn unser klag:
20 Versich du dich gar ëben[599],
Ee kommest in den schlag[600].

6. Das bochen wird verschwynen[601],
Darin sich d'wëlt fast üebt,
D'fröud wird verkert in grynen,
D'hërz werden bald betrüebt,
Wo nit der ernst sich bald erzeigt
Und d'liebe unserer landen
Den eigennutz hinlëit[602].

---

586) erlëgen = niedergeschlagen, gedrückt.
587) hinschlychen: unmerklich weichen.
588) verzuckt: plötzlich geschwunden, entrissen.
589) ist wie mir zu leid vorhanden. 590) Unlust ist mein Gefährte.
591) halte ich an, stehe ich still. 592) öuget = offenbart, zu erkennen gibt.
593) nacht (d. h. nachet): nähert.
594) schwygen: verschweigen, verschlucken. 595) ringeren: erleichtern.
596) buoss: hier Beschwerde, Plage.
597) gle(e)rt: gebildet, geschult, erfahren.
598) kloben: Fangholz; (wenn wir verfangen, gefesselt sind).
599) eben = wohl, sorgfältig. 600) schlag: Fanggeräth.
601) verschwynen: vergehen, schwinden.
602) hinleit: wegbringt, beseitigt, überwindet.

7. Christus wirt uns enthalten,
So wir uns an in lond[603];
Den lassend frölich walten,
Wenn ir recht zuo im gond[604].
Vergunst[605], zänk, ghäder lond[606] ietz ston,
Zuosamen tuond üch stellen,
So hilft er üch darvon.

8. Vil narren sich erzeigend
Ietz und zuo diser zyt,
Zur kappen[607] si sich neigen,
Ir ghül ertönt gar wyt.
O narrenwelt, wie trybst din pracht! 5
Der wysheit wirst dich rüemen,
Bis jederman dyn[608] lacht!

9. Die narren lasst man toben
Und tryben iren gul[609];
Man duldt ein wyl den groben,
Vertragt im sin bös mul;
Halt er kein mafs in sinem wuol[610],
Mit kolben man im luset,
Man buckt[611] in uff den stuol.

10. Ein wyl wirt uns vertragen
Der gar grofs übermuot; 10
Er[612] kompt nach langen tagen,
Der solchs nit wyter tuot.
Der frëidig ruom[613] wirt uns gestellt[614],
Der hochmuot wirt sich legen,
Ob es schon nit gefellt. 15

11. Das gottswort wend wir richten[615],
Sin gheimnuss[616] sind nit fry;
Darzuo vil fünd erdichten,
Ungfragt wie recht es sy.
Damit das guot[617] uns köm in d'händ,
Unrecht die pfaffen's bsessen[618],
Für recht nënd[619] wir's gar bhënd!

12. Der bry, der ist gesalzen,
Er schmöckt der welt gar wol;
Es ligt noch an dem schmalzen[620],
Wie man in essen sol.
Ir pfaffen müefsend d'fäderen lan[621], 20
Ir hand üch lang gnuog gwärmt;
Es wends ietz ander han.

---

603) lond: lassen; (ihm vertrauen). 604) gond = gehet; (an ihn haltet).
605) vergunst = Missgunst etc. 606) lond: hier lasset.
607) kappen: Narrenkappe; (treiben gern ihr thörichtes Spiel).
608) dyn = deiner; über dich. 609) gul: Uebermuth.
610) wuol: lärmendes Gebaren.
611) buckt: beugt, drückt herab; nöthigt zum Schweigen.
612) er: der Besonnene, Vernünftige?
613) frëidig ruom: der kühne Muth, die prahlerische Ueberhebung.
614) gestellt = gedämpft, bewältigt.
615) richten: regieren; (nach Belieben deuten).
616) gheimnuss = Geheimnisse. 617) guot: das Kirchenvermögen.
618) das die Geistlichen mit Unrecht sollen besessen haben.
619) nend = nehmen, ergreifen (wir).
620) schmalzen: Zugabe des Fettes; (bei manchen Gerichten das letzte Geschäft). 621) d'fäderen lan: (euch) rupfen lassen.

13. Der warheit wir uns rüemen;
So ligt doch da der haft[622]:
Wie fast wir uns all blüemen,
Ein jeder sin nutz schafft.
5 Demuot ist in ein poch[623] verkert,
Fromkeit will sich nun sumen[624],
Lieb ist durch hass verzert.

14. Kein part[625] ich hie will schëlten,
Dass ich den andern prys;
Ich sich warlich gar selten
Der recht mög heifsen wys.
Cuonz Benz[626] ist geart uff ein manier,
Nun ‚mir zuo' ist die kry[627],
S'krüz ist verblichen schier.

15. Vernunft betracht' gar ëben,
10 Nit streck din sinn zuo wyt,
Dass nit in disem leben,
Dich fass der eren gyt[628];
Din fräven urteil setz hindan,
Spitzfünd[629] lass einmal faren,
15 Gschwind stuck[630] solt' lassen stan.

16. So[631] d'welt nach ruom will stellen[632],
Bhalt gschwindigkeit den pracht[633];
Ob ein' der wan wurd fellen,
Ist d'straf dass man syn lacht.
Gefält in dem fuog ist nit klein[634],
Der arm man wirt betrogen,
Bringt truren mit im heim.

17. Die burd tuo wol bedenken,
So man uflegen sol;
Lass uff ein ort nüt schwënken[635],
Man tragt si nimmer wol:
20 Glychmafs die sol der rëitel[636] syn;
Der gurt wär bald gebrochen,
Brächt' dich in grofse pyn.

18. O kunst[637], schmuck[638] dine flügel,
Erheb dich nit zuo fast,
Leg yn den rechten zügel
Und schüch der sonnen glast[639],
Din schirmstrëich[640] si nit dulden mag.
Gottsgab muofs uns darlëiten[641],
Und nit der glerten frag[642].

---

622) haft: hier Knoten; Entscheidungspunkt etc. 623) poch = Pochen, Trotz.
624) sumen = verzögern, spät kommen. 625) part = Partei, Theil.
626) Konrad und Bernhard, (als Vertreter von Parteien gedacht und doch als eine Person behandelt). 627) kry = Parole; Losungswort.
628) eeren gyt = Ehrgeiz, d. h. Ehrbegierde.
629) spitzfünd = Spitzfindigkeiten.
630) gschwind(e) stuck = listige Anschläge, tückische Streiche.
631) so: wenn. 632) stellen (nach): hier trachten, streben.
633) so erhält die rücksichtslose List den Vorrang, etc.
634) Misslingen in solchen Fällen ist nicht leicht zu nehmen (?).
635) schwenken: (auf eine Seite) neigen; (ungleich laden).
636) rëitel = Schliessknebel (entsprechend dem « Wisbaum »?).
637) kunst: (im weitesten Sinne); Verstandesbildung, Theorie.
638) schmuck = halte nieder, ziehe ein. 639) glast = blendender Glanz.
640) schirmstreich = Schläge (zur Abwehr des Glanzes).
641) darleiten: dahin führen, erheben.
642) der gle(e)rten frag: der Gelehrten Forschen; das künstliche Erörtern.

19. Erschwingst dich über d'maſsen,
So nimm gar eben war[643],
Dass dir uff diser straſsen
Kein unglück zhanden far,
Dass dir nit d'fëderen werden brennt[644];
Unzierlich wurdst du fallen,
Geschmächt[645] und wüest geschëndt[646].

20. Din kraft soltu[647] erzeigen,
Dass zsämmen triben werd,
In liebe zuo ir neigen,
Die christenliche hërd.
Nit wo der hochmuot dich hin- 5
wendt;
Die schwachen bdenk[648] gar eben,
Dann wirst von Gott erkennt.

21. Doch hilft an dir kein warnen,
Der ruom hat dich erkickt[649],
Bis dir an dinen barnen[650]
Din vech alsampt erstickt[651],
Das volk, verletzt, gar grimmlich wüet,
Kind, wyber zsämen hülen,
Und dir der grind[652] fast blüet.

22. Unfals han ich mich bgeben[653],
Den Gott wol brechen mag; 10
Ich han nüt dan ein leben,
Das stell ich uff sin tag[654],
Wie lang mir Gott verzücht das zil;
Mit unpartyschem herzen
Unrat[655] ich wenden[656] will. 15

23. O Gott, durch din erbarmen
Din rach nit zuo uns ker;
Sich uns an, die vil armen,
Din schwert send von uns fer[657];
Die torheit uns nit rechnen[658] tuo;
Lösch us all böse funken,
Schryb's unser schwachheit zuo.

24. Du magst uns wol erschützen[659],
Lan fallen wie du wilt;
Du wöllest uns ietz schützen,
Fürhan[660] dinr gnaden schilt.
Trüw ufsëchn soltu uff uns han, 20
Dass wir in rechter liebe
Zuosamen mögen kan[661].

Gott sig lob!

---

643) nimm war = siehe (wohl) zu, etc.
644) d'federen brennt: das Gefieder (die Flügel) versengt.
645) geschmächt = geschmäht; hier verspottet etc.
646) geschendt: geschändet; hier verletzt, empfindlich geschädigt.
647) soltu (oder solt) = sollst du; (wiltu = willst du, etc.).
648) bdenk = bedenke; berücksichtige, schone etc.
649) erkickt = belebt, kühn gemacht.
650) barnen = Barren, d. h. Krippen, Raufen.
651) alles zu Grunde geht. (Das Folgende deutet üble Folgen nach einer andern Seite an). 652) grind = Kopf; (der dumme, eigensinnige).
653) bgeben = begeben; (darauf) gefasst gemacht, (darein) geschickt.
654) ich erwarte den mir bestimmten Tag.
655) unrat: hier Schaden, Noth, Böses.
656) wenden = abwenden, verhüten.
657) send von uns fe(e)r: halte uns ferne, sende nicht über uns.
658) rechnen = zurechnen, als Schuld ansehen.
659) erschützen = schützen, durch Schutz erretten. (Des Folgenden wegen liesse sich auch ein anderes Wort annehmen, das erschüttern, schütteln bedeuten könnte). 660) fürhan = vorhalten (zur Abwehr).
661) kan = kommen; (soll reimen auf hân).

(191.) Regiment in des abts zuo S. Gallen land zur zyt siner flucht.

Uff Sunnentag den 19. Brachmonat ward ein landsgmeind ghalten zuo Schwanden uss der ursach. Als nun[662] der erwelt abt von S. Gallen von ungunsts wegen abgewichen, und man sinen einmal nüt wölte[663], wiewol Luzern und Schwyz ime gern ghulfen hetten, wie dann vor gemeldt, dass min Herren und die von Zürich immerdar in der sach handleten, uss anschryen der Gottshuslüten, so on regiment stuondend, dann si sich der alten beherschung des abts einmal entschütt[664] hatten; also ward von der beden Orten botten ein regiment angesechen, wie ein houptman von den vier Orten sampt zwölfen von der landschaft regieren sölt; mit deren rat sölt er handlen; für si solten die appellatzen komen, mit vil ordnungen, nit notwendig zuo melden. Inen wurdend ouch nachglassen lybeigenschaft, fäl[665], gläſs[666], bodenzins, eerschätz[667] und anders mer. Darum war nun ein brief ufgericht, von denen von Zürich besiglet, und kamend botten uss den Gottshuslüten ouch zuo uns, damit min Herren ir sigel ouch anhenkten. Also ward von eim Rat landsgmeind angesetzt.

(192.) Landsgmeind.

Da ward der brief gelesen. Aber die von Schwyz schicktend minen Herren ein manbrief, dass si in kraft irer geschwornen pündten stillstan söltind, nützit wyter hinder inen in der sach ze handlen; ward ouch verlesen. Also nach langem schryen und geprächt[668], so man gar ungerymptlich[669] wider einanderen erzeigt, ward zuo mer, man sölte einmal stillstan und uff nächst künftiger

---

662) als nun (anknüpfend an Früheres: § 173): nachdem.

663) nichts von ihm wissen wollte.

664) entschütt(et) = entledigt; die äbtische Herrschaft abgeschüttelt.

665) fäl = Fälle; (Todfall: Abgabe von dem Nachlass eines Leibeigenen).

666) gläss = Geläss oder Lass; (Erbschafts-Abgabe an den Herrn, der durch Verehelichung eines Leibeigenen mit einem Unterthan eines andern Herrn geschädigt worden war).

667) eerschätz (Mehrzahl von Ehrschatz): Abgabe an den Grundherrn bei Empfang oder Kauf eines Lehenguts, resp. Handänderung.

668) geprächt: heftiges Reden; Lärm.

669) ungerymptlich: in ungeziemender, massloser Weise.

jarrechnung zuo Baden beiden Orten[670] den handel erscheinen, in der hoffnung, si wurdend inen das güetiklich nachlan, diewyl doch der brief irer gerechtigkeiten one schaden stüende[671]; wo aber das nit, sölt man inen recht büten, ob wir solichs nit tuon möchten.

(193.) Carolus ryt zuo Ougspurg yn.

Uff den 15. Brachmonat reit keiser Carolus zuo Ougspurg yn mit grofsem pomp und kostlicher empfahung[672] dero von Ougspurg. Der fürsten uss tütschen und anderen landen was ein solche merkliche anzal da, dass man vermeint, es wäre in langen zyten nie kein sölche versamlung geschechen.

(194.) Prediger von Nider Urnen wirt zuo Ober Urnen tod geschlagen.

Als nun allenthalben vil unruow was, und vorab in unseren landen von wegen der alten ordnung, dass si so ungestüemklich on ein gmeinsame[673] zerrüttet ward, warend die gmüet gar übel gegen einanderen entsetzt. Dozuomalen hattend die von Nider Urnen ein predikanten, mit namen Uolrich Richener, der diser zyt nit nachgan[674] konnt, sonder was allwegen gar scharpfer worten, mer dann sich gezimpt, wider die so noch gern by iren alten brüchen gebliben wärint. Also begab es sich uff Mentag in Pfingstfyrtagen, was der 6. tag Brachmonets, da er heim wolt und gen Ober Urnen kam, ward er mit bösen worten angefaren, und so er solche harwider gab, ward wider ine gezuckt. In dem weich er über die allmëind bis in die güeter gegen Näfels, und luffend etlich nachhin; die anderen[675] hattend sin kein acht, und ward da zuo tod geschlagen. Also uff Donstag, was der 21. Höwmonats, ruoftend sine fründ um recht an, und nach verhörung aller kundschaften kam der todschlag uff Hans Oswalden und Jos Dietrich; die wurdend der fründschaft

---

670) Lucern und Schwyz.

671) stüende = lautete; (die Rechte der zwei Orte nicht schädigte).

672) empfahung: Empfangsfeierlichkeit.

673) gmeinsame: gemeinschaftlicher Rath etc. (mit andern Orten oder christlichen Staaten).

674) nachgan: sich anpassen, nach..richten.

675) die Glaubensgenossen (kümmerten sich nicht um ihn).

erteilt[676], und ward inen bekennt[677] für ein schandlichen, lasterlichen und uneerlichen todschlag. Des fridens halb erklagt sich die fründschaft nit, ward aber den landlüten *übergeben*[678]; etlich anderen, so ouch darby gewesen und gewichen, ward erteilt[679], dass si verbürgen sölten jeder 50 guldin und miner Herren straf erwarten, und inen das land widrum ufgetan[680].

(195.) Vil wölf in Meiland.

Des jars, als nun Meiland durch die langwärenden und stäten krieg treffenlich verwüest, was das land so voll wölfen worden, dass man kümerlich vor inen wandlen mocht; die tatend ein unsäglichen schaden und fraſsen ein groſse anzal der lüten, dass jederman ab solcher straf[681] sich verwundert; dann si den lüten vil mer zuohatten[682] als dem vich. Man vermeint aber, dass es käm uss den vorgënden schlachten, da vil lüt unvergraben uffer[683] dem land den wölfen zuo einer spys wurdend, darumb si uss gwonheit den menschen nachhetten.

(196.) (Abt Kilian ertrinkt).

Kilianus, erwelter abt zuo S. Gallen, so er in der widerwärtigkeit vertriben und ennethalb Ryns sich gesetzt, in hoffnung, der Keiser wurde im widerum ynhelfen, ertrank nit wyt von Brëgenz in eim wasser, so vom regen ufgangen, dardurch er ryten wolt, usgends Ougstens.

(197.) Vogt Jenni stirbt.

Peter Jenni, vogt zuo Mendrys, starb zuo Bëllenz am Sunntag, was der 4. tag September. An sin statt ward erwelt Gallus Strëbi, sesshaft zuo Zusingen.

---

676) erteilt: übergeben (zur Verfolgung, Blutrache, oder zu gütlichem Vergleich). 677) bekennt = erklärt (durch den Richterspruch).

678) zur Bestrafung anheimgestellt? 679) erteilt = das Urtheil gesprochen.

680) ufgetan: geöffnet; (die Rückkehr in die Heimat erlaubt).

681) straf: hier Beschwerde, Landplage, (die man wohl als ein Verhängnis Gottes hinnahm). 682) zuohatten = nachstellten; vgl. nachhetten, (Z. 16).

683) uffer = uff; auf; (ebenso bisweilen usser = aus).

*) In den Handschriften unleserlich.

(198.) Landsgmeind.

Uff Sunntag den 2. tag October ward gehalten ein landsgmeind zuo Schwanden uss begeren unserer eidgnossen von Schwyz, die nun dahin schicktend ir ersame botschaft, namlich vogt Gupfer und vogt Uffdermur; redt also Gupfer mit schönen worten, zeigtend die fründschaft beider Orten, so si erzeigt hettend gegen einanderen lange zyt; erklagt sich ouch des unwillens, so diser zyt under den Eidgnossen entsprungen, und vorab dass unsere landlüt sampt unseren eidgnossen von Zürich handletind hinder inen im gottshus S. Gallen. Also begertend si ein wüssen von uns, ob si[684] die geschwornen pündt an inen halten wöltind, desglychen den gmeinen landsfriden, ouch si lassen blyben by iren rechten und gerechtigkeiten; dann da lag aller haft. Si vermeinten dass wir in kraft der geschwornen pündten nüt[685] gwalt hettind, uns wyter zuo verbinden noch zuo stërken, welches dann si achteten nit gehalten werden in dem gmächd[686] zwüschent den Gottshuslüten und uns, welches sich ietz besiglen solt. Also ward inen zuo antwurt, man wölte die pündt und den landsfriden an inen halten, si und alle andere Ort blyben lassen by iren gerechtigkeiten; tätend si[687] dann etwas, als si[688] vermeinten, wider disen pundt, (so) wöltind si jederman das recht drum halten. Und ward also darby gemeret, man sölte das vorgemeldt gmächd besiglen, dann es den pündten nit widerig wäre. Die andern, so gern nit hinder den zweien Orten Schwyz und Luzern gehandlet hettend, woltend nit drum·meren und bezügten sich[689], sölichs nit wellen zuo halten. Es was ein solch gemummel[690], dass vor nie kein solch unrüewige gmeind ersechen ist gsyn; dann si[691] luffend zuosamen[692] gar ungstüemlich, dass wo nit biderb lüt, vorab unser eidgnossen von Schwyz botten, ernstlich darzwüschend geloffen wärend, was zuo besorgen ein so-

---

684) si: wir! 685) nüt öfter für nit gebraucht.

686) gmächd = Vertrag; (hier etwas abschätzig wie eine Machenschaft betrachtet). 687) si hier für wir oder man stehend. 688) si: die Schwyzer.

689) bezügten sich = erklärten förmlich; («protestirten»).

690) gemummel = Murren, Getöse, wirrer Lärm.

691) si: einzelne Männer oder Haufen.

692) zuosamen: an, gegen einander, (im Zorn).

licher unfal, der vil leids unserem land gebracht hette; so hitzig warend die lüt über einanderen, und manglet nur des anfangs, so hett niemand mer scheiden mögen. Es ward aber gestillet. Doch kämpft man mit ungestümen worten.

(199.) Genf macht burgerrecht mit Bern und Fryburg;

Es hatt sich gefüegt ungefarlich vor fünf jaren, dass die von Gënf, von etwas beschwërden wegen, so si vermeinten unbillich zuo lyden vom herzog von Safoy und sinem adel, ein burgrecht annamend mit unseren eidgnossen von Bern und Fryburg, das nun der herzog von Safoy zuo grofsem undank[693] ufnam von denen von Genf; vermeint er ouch, die zwei Ort söltind im in kraft dero pündten, so si[694] mit einanderen hetten, die sinen nit annemen[695].

(200.) Mit des herzogen von Safoy unwillen.

Dargegen vermeinten die obgenampten zwei Ort und Genf, si vermöchtend es wol (ze) tuon, dann si ein frye statt wäre. Also, wiewol von den Eidgnossen vil in der sach gehandlet was, dass si darvon stüendind, und ouch zuo recht kam, woltend si doch von dem burgerrecht nicht ston, dess[696] nun die von Genf in grofse fyendschaft kament.

(201.) Genf überfallen.

Also begab es sich in disem jar, dass nun die von Genf einem edelman sin schloss verbrannten, der inen (vil) widerdriefs[697] getan hatt; geschach ein uflouf von edellüten und von dem landvolk, on wüssen des Herzogen, und fielend für die statt.

---

693) undank = Verdruss, Aerger etc.

694) si: der Herzog mit Bern und Freiburg besonders, (abgesehen von einem Bündnis mit andern Orten).

695) annemen = in Schutz nehmen.

696) dess = wesswegen; um dessentwillen.

697) widerdriess = Leides, Feindseliges etc.

(202.) Bern und Fryburg schicken hilf.

Solichs ward denen von Bern und Fryburg ylends zuogeschriben; zugend also angends mit iren paneren uff Genf zuo, mit inen ouch die von Solothurn mit eim fändlin; manetend darby die anderen ire eidgnossen, zeigtend inen an ir reis, so si vorhatten. 5

(203.) Manend andere eidgnossen.

Drum söltend si sich rüsten inen zuo hilf, wann si wyter gemanet wurdint, dass si inen zuozugind. An etlichen orten rüst man sich, an etlichen nit; dann si[698] vermeinten, die pündt gäbint nit zuo[699], dass si einanderen so wyt müefstind behulfen syn. Min 10 Herren namend us, doch mit grofsem unwillen iren vil[700]. Es was aber niemands lustig wyter zuo züchen dann die pündt luteten. Doch kam kein manung mer. Si zugend fort, fundend kein widerstand, verbranntend etlich schlösser der anfängeren[701]. Do ward darzwüschend gritten[702] von anderen Orten der Eidgnosschaft und 15 ab anderen enden, und irs gespans (wegen) artikel gestellt zuo dem rechten, und zoch jederman ab, ungefar zuo mittem October

(204.) Tyber zuo Rom tuot grossen schaden.

An disem herbst loff zuo Rom die Tyber über und tat ein merklichen schaden; dann etlich hundert hüser verfielend, und ertrunkend 20 etlich tusend menschen; zum meisten seit man von 6000, zum wenigsten von 3000. Ist wol zuo glouben, man habe da grofs angst, not und elend müefsen usstan.

(205.) (Rychstag zuo Ougspurg).

Der rychstag zuo Ougspurg ward mit grofsem pracht gehalten, 25 ob der zwyspaltigi[703] der Tütschen etwas hilfs beschechen möcht.

---

698) si: letztere, die nicht rüstenden.
699) gäbint nit zuo: erforderten, verpflichteten nicht.
700) iren vil = vieler. 701) der Urheber (des Ueberfalls).
702) gritten: geritten (durch Boten, und unterhandelt).
703) Zwiespältigkeit; Entzweiung.

Doch diewyl jederman beharlich uff siner meinung blyben wolt, so die geistlichen fochtend, iren pracht zuo behalten, dargegen die anderen (ine) der götlichen warheit widerig syn verwarfend, mocht es zuo keinem gmeinen gspräch [nit] komen. Dann by den fürsten galt: Sic volo, sic jubeo[704], und was jederman ungeschickt[705]. Also zergieng der rychstag, dass man nüt sonders[706] hörte, was da gemacht wäre. Der landgraf von Hessen, der sich ouch bäpstischem joch entzogen, hatt wenig gunsts bim Keiser, ritt also heimlich ab. Es warend ouch der fürsten und rychsstetten vil, die glychermaſsen des bäpstlichen jochs nüt mer wolten. Die gmüet warend so fast gegen einanderen entsetzt, uss verbunst[707], hass und forcht der eignen begirden, dass nüt etlichem sin pracht geminderet wurd, dass es zuo keiner reformation [nicht] mocht kon; dann jeder focht uff sin nutz. Die brüederlichen herzen warend erloschen[708], dass keiner dem anderen früntlich losen wolt.

(206.) Tüwre und sterbend.

Das jar was überal scharf; dann es was ein gmeine türe aller dingen, als in langen zyten kum ersechen ward. Es regieret ouch ein treffenliche pestilenz in den Grawenpündten, im Sarganserland, zuo Werdenberg, im Thurtal, zuo Wesen und im Gastel, zuodem an vilen anderen orten in der Eidgnosschaft. Dis jar was in allweg schwer; dann zuo der treffenlichen tüwre, gmeinem sterbend was immerdar ein fyentlicher zank, nit allein under uns in der Eidgnosschaft, sonder zent dem tütschen land, welches mer schrëckens bracht, dann die anderen strafen all. Die von Schwyz fordertend mine Herren zuo dem rechten von wegen des gotshuses S. Gallen; wurdend botten zun[709] Einsidlen verordnet, die wandtend nun für zum ersten mal: Diewyl die von Zürich mit uns in der sach wärint, wöltind si mit inen zum rechten antwurt gën, und mit sölicher

---

704) So will ich, so befehl' ich (es).
705) ungeschickt: hier unbeugsam; zu keinem Nachgeben zu bringen.
706) sonders = Besonderes, Erhebliches; (als Hauptergebnis).
707) verbunst = Missgunst. 708) erloschen: für erkaltet.
709) zun = zu den (Einsiedeleien; nach Einsiedeln).

antwurt schieden si von einanderen. Die von Schwyz warend dess nit zuofriden; doch liefsend die Eidgnossen bed teil einmal stillstan, bis zuo irem entscheid. Bleib also der handel dis jars anstan.

(207.) Unruow zuo Solothurn.

Zuo Solenthurn warend si ouch unrüewig. Die uff der alten ordnung hattend oberhand, und muofstend der anderen predikanten uss der statt, mit grofsem unwillen ires anhangs.

(208.) (Unruow) zuo Walenstatt.

Zuo Walenstatt hattend si vil widerwillens. Und so die von der nüwen ordnung sich des mers erklagtend, [so] dass es vorteilig[710] zuoggangen wär, kamend dahin botten von Zürich und minen Herren, inen etwas anligens zuo erzelen, daruf si nun unrüewig wurdend, also dass biderb lüt gnuog zuo scheiden hattend, dass si nit über einanderen kämint. Den botten was ouch etwas unzuchts[711] embotten[712]. Es kamend ouch dahin botten von den anderen 5 Orten. Stelltend also dero von Walenstatt zank einmal an. Darnach in Wiehnacht fyrtagen langtend mine Herren und die von Zürich an den landvogt (was Gilg Tschudi von Glarus) um ein landsgmeind, darmit inen unpartyisch recht gesetzt wurdi gegen denen von Walenstatt, die inen unzucht entbotten hettind, als ouch geschach. Dahin kamend ouch botten von den anderen 5 Orten; wurdend etlich gstraft, under denen ouch der schulthess sines ampts entsetzt, als dass[713] er ungmein gwesen, doch on nachteil siner eeren.

(209.) (Unruow) zuo S. Gallen.

Zuo S. Gallen hattend si ouch etwas gespans von wegen etlicher unrüewiger, also dass ouch Zwingli dahin kart[714], die unrüewigen abzuowenden und die rotten ufzuoheben. Es geschach ouch ein uf-

---

710) vorteilig = unrichtig, mit Uebervortheilung einer Partei.

711) unzucht: hier Verletzung der üblichen Ehrerbietung gegen obrigkeitliche Boten.

712) embotten: hier angethan, etc.

713) als dass: damit begründet, dass.

714) kart = kehrte; reiste.

bruch vom houptman von S. Gallen, der mit eim fändli zoch in das Oberriet im Rhyntal, die den anderen der ordnung halb noch nit glychförmig warend und sich widretend, dem gotshus S. Gallen irer schuld, von wegen der nüwerung; doch zergieng es on schaden.

(210.) Gross meer in Niderland.

Dis jars hat sich ouch das meer so treffenlich zuo Antorf gschwellt, dass die statt ein unsäglichen schaden empfieng, darzuo etlich stett und dörfer gar zuo grund giengend.

(211.) Bern, Fryburg, Genf mit Safoy befridet,

Nach S. Andres tag kamend die von Bern und Fryburg, ouch der von Safoy, gen Petterlingen zum rechten, nach inhalt des anlafses[715] zwüschent inen ufgericht. Dahin kamend nun die schidlüt[en] so gar nach von allen Orten, on von minen Herren; die (d')sach also gestellt hattend, uff die ouch der handel gesetzt (was), den güetlich oder rechtlich uszuosprechen.

(212.) und wie.

Ward allda betädiget, dass die von Genf by iren burgerrechten mit den zwei Orten blyben möchtind und söltind. Doch den gwalt, so der Herzog in irer statt gehept, solt er noch haben. Der Herzog solle ouch inen 20,000 guldin an (die) erlittenen kosten gën. Etlich ander artikel sollten si darnach zuo Baden rechtlich ussprechen.

(213.) (Min meinung).

Ob ich villicht die nüwerungen des gloubens wegen nit in allweg hievor gelobt hab, ist nit der meinung beschechen, dass mich die bäpstlichen satzungen so vil geblendt hëigen[716], dass ich dem göttlichen wort nit die eer hab wöllen geben; mir missfielend aber söliche frevel als man brucht, (und hett) vermeint, dass solichs in

---

[715]) anlass = verbindliche Einleitung eines Rechtshandels, (meist für ein Schiedsgericht).

[716]) hëigen = haben (resp. habint).

liebe mit einer christlichen gmeind zuo recht gelegt worden sölte sin, damit grofs anstöfs der einfaltigen gwüssninen[717] verhüet (wurdint). Diewyl aber eim jeden sin eigner schaden mer anglegen dann christenliche ruow, und zuo keiner rechten reformation niemands trang, und die unlydenlichen beschwernussen der geistlichen je länger in gröfseren verdruss kamend, hat es Gott gefallen, durch einen solchen ruchen und scharpfen fal des alten erfuleten gebüws uns zuo füeren zuo einer nüwen behusung und ordnung. Gott wölle uns für und für bewaren und durch sin gnad füeren zuo einer christlichen einigkeit, deren wir wol bedörftend, so unser gmüet derzyt so fast verbitteret warend, dass allweg grofser unfal und widerwertigkeit zuo besorgen. — Deus propitiet[718].

(214.) Annus 1531.

Wie nun das vorgend jar gar hert was von tüwre, tod und widerwillen der verbitterten herzen, empfieng das in glycher mafs ouch das nachgend jar; dann alle ding nit in ringerem kouf giengend dann vorhin, der wyn ouch noch in türerm; die pestilenz liefs ouch nit nach, dann dass si etwas ringeret. (Der) widerwillen was je länger je gröfser. Die von Schwyz hettend gern mine Herren verhinderet an der handlung, so si hattend mit dem gottshus S. Gallen, wandtend immerdar für das recht nach lut der pündten, welches die unseren zuo halten nit vermeintend schuldig (ze) syn in kraft des nüwlich ufgerichten landfridens, diewil solichs allein geschach zuo ufnung[719] des göttlichen worts, und so si zuo beiden syten ir fürträg etwen manchsmal brachtend für die Eidgnossen, fielend ander, schwerer händel ynher, dass solichs erlag.

(215.) Luzern will kein houptman gen S. Gallen geben.

Es wolten ouch die von Luzern kein houptman verordnen gen S. Gallen; dann der vertrag, so den Gottshuslüten von denen von Zürich und minen Herren ufgricht, hielt (inn), dass ein houptman inen schweren sölt si zuo schützen bym gottswort und anderen

---

717) gwüssninen = Gewissen; (Gemüther). 718) Möge Gott dazu helfen.
719) ufnung = Aeufnung, Mehrung, etc.

(artiklen) nach inhalt des versigleten briefs, welches si sich wol versprachend[720] zuo halten; doch sölte der houptman inen nit schweren, so es (doch) vor nie gebrucht und ein houptman dem Abt und nit den Gottshuslüten geschworen hett.

(216.) (Landvogt Kretz im Rhyntal).

Es was ouch dozuomal landvogt im Rhyntal Baschion Kretz von Underwalden, der, so er jung und fröuwig[721] was, und im die nüwerung nit gefiel, erzeiget er sich dermafsen mit worten und etlichen stucken[722] gegen inen, dass si im ein sölchen hass (an-) wurfend, dass si in nit mer lyden wollten. Also schribend si gen Underwalden, man sölte inen schicken einen anderen vogt, der nit muotwillig, sonder gottsförchtig wär. Also wurdend verordnet botten von acht Orten in das Rhyntal, den handel zuo erfaren und abzuostellen. Wie er nun mit den botten, dann er vorhin abgewichen, in das Rhyntal reit, fielend die puren zuo und fiengend in und füertend in hin[723]; wie fast si von den botten vermanet wurdend und verheifsen, si wöltind ine zum recht stellen, half es alles nüt; das muofst einmal syn. Die botten kertend wider heim, und die puren verhüeteten den vogt etwan vil tag, bis nachhin uff gmeinlich schryben der acht Orten ward er wider ledig gelassen mit dem geding dass er wider zuo recht solt gestellt werden um all ansprachen so man an in zuo tuon hatt. Die von Underwalden woltend kein anderen vogt dargën. Also verordnetend die von Zürich ein(en) verwëser uss irer statt.

(217.) Ungeschickte reden deren von Zug.

Es bracht ouch vil widerwillen, dass unrüewig lüt ungeschickt reden bruchtend, und etlich von Zug küekammen[724] truogend an iren paret(ten); hat etlicher gredt, si wöltind die kälber daran

---

720) versprachend (sich) = erboten (sich).
721) fröuwig = freudebegierig, lebenslustig.
722) stucken: hier Dingen, Handlungen etc. 723) hin = fort, hinweg.
724) küekammen (Mehrzahl für Kuhkammen): Halsringe (zum Anbinden des Viehs).

binden, so die von Zürich im zug zu Cappel gmacht hetten. Uss dem nun die gmüet treffenlich erbitteret wurdend. Also dass die von Zürich den fünf Orten fryen kouf abschluogend; dann si vermeintend, wo inen solichs leid wär, söltind si ernstlich darzuo luogen, dass solichs abgestellt wurde. 5

(218.) Jakob de Medici nimpt Meiland yn ein teil.

Der zyt was Johanns Jakob von Medici, eines arzets sun von Meiland, herr zuo Müſs und über den ganzen Cumer see und zuo Legg; dann so herzog Francisc von Meiland vom Keiser widerum yngesetzet was, hat er in als ein frëidigen[725] kriegsman gesetzt 10 zuo eim vogt uff Müſs. Darnach, so der Herzog von den Keiserischen verstoſsen was, und die krieg immerdar in Meiland scharpf wäretend, und die Keiserischen etlichs inhatten, der Herzog ouch etlich plätz, darzuo der Franzos und die Venediger sampt den Eidgnossen ouch das land verhërgten[726], diewyl si mit einanderen zuo 15 schaffen hatten, griff er[727] immerdar umb sich, bracht die land in sin gwalt und stärkt die vestinen gar mächtig. Legg erkouft er von Antoni de Leva, des Keisers obersten in Meiland, umb etlich tusend säck korns, dann dozuomal ein groſse tüwre was, samblet groſs guot mit ungehörten zöllen und anderem, macht im ouch 20 fründschaft in tütschen landen, so er Wolf Dietrich(en) von Embs sin schwöster gab mit einer eerlichen usstürung; gab ouch ein schwöster dem grafen von Arona und hatt an sich zogen Thum und Eschental. Diser obgenampt castellan[728] von Müſs hatt vil stöſs gehabt mit den 3 Pündten, so er inen Cläven yngenommen hatt 25 durch verrätery ungewarneter sach, von dannen er ouch wider mit gwalt vertriben ward, und einmal ein friden beschlossen und artikel zwüschent inen gstellt, wie si sich halten söllind; doch was wenig fründschaft da.

---

725) frëidig: hier kühn, verwegen etc.
726) verhergten = verheerten, verwüsteten.
727) er: der von Müss.
728) castellan = Schlossherr; Vogt etc.

(219.) Schickt botten uff den pundtstag;

Also begab es sich in disem jar, dass er sin botschaft gen Chur schickt uff den pundstag, uff S. Pauls markt; was sin schryber, Caspar von Ah von Underwalden; gab nun den Pündten vil guoter worten, erzeigt[729] vil fründschaft sins herren; doch beklagt er sich, dass man im etlichen salpeter nit hett wöllen fürlon[730]; dann si vermeintend, dass si solichs nit schuldig wärint nach inhalt ires vertrags, diewyl es zuo einer kriegschen rüstung dienet, die si vermeintend sonst niemands zum nachteil dann inen geschechen mögen; dann das Vëltlin tät im we in ougen[731]. Dass aber söliche botschaft den Pündten nit zur fründschaft, sonder zuo späch[732] und heimlicher praktizierung geschechen syg, erzeigt die tat.

(220.) Macht kriegsverfassungen.

Dann so si ersachend des Castellans tuck[733] und gewareten mancherlei rüstungen, so er nit lang darvor halenbarten[734] inhin gfërgget hatt und jetz salpeter uff der strafs hett, und anders ouch, wusstend si nit, was er vor handen hett. Also schicktend si von gemeldtem bundstag den Martin Büelin (Bavellino!) von Masox, ein gelerten erfarnen man, in Meiland, zuo erkonnen[735] die händel und wess si sich zuo dem Herzogen zuo versechen[736] hetten.

(221.) Pündter truwent nit.

Da er (Bavellino) nun wider heimryten wolt, nit wyt von Cum zuo Cantuna (Cantù!), da hielt[737] uff in des Castellans bruoder mit etlichen und ermürdt den alten man schantlich und sinen ein jungen sun.

---

[729]) erzeigt = anerbot, versprach etc.
[730]) fürlon: durch Bündner Gebiet gehen, zukommen lassen.
[731]) reizte (seine Ländergier) stark. [732]) späch = Ausspähung.
[733]) tuck = Arglist; listiges « geschwindes » Handeln.
[734]) halenbarten (halbarten) = Hellebarden; (langstieliges Beil etc.).
[735]) erkonnen = erkunden, erforschen.
[736]) sich zuo versechen haben zuo...: im Guten oder Bösen zu gewärtigen haben von... [737]) hielt: hier lauerte.

(222.) Castellan überfallt das Veltlin.

Und in wenig tagen darnach fiel der Castellan mit etlichem volk in das Veltlin, strëift[738] das land, roubt und legt sich gen Morbenn, welches ist ein grofs dorf uff anderthalb tütschen mylen vom See, sölichs ungewarnet und unwidersëit[739]. Alda brachent si ein grofsen teil der gebüwen, und den teil so inen füeglich[740] was versachend si mit schanzen und werinen, dass man kum ein sterkeren platz machen könnt; (das) bezügtend die so es gesechen hand, welches ist ein guote anzeigung, die vorgend botschaft nit uss fründschaft inen[741] zuogschickt syn, dann ouch darnach etlich erfunden wurdend von Pündteren, die solich anschläg ghulfen machen, so darum getödt wurdent. Da nun solches den Pündteren kund getan was, schicktend si ylends by 4000 man in das Veltlin den fyenden entgegen, belägerten das dorf, und als si gach[742] und hitzig sind, sachend si ein sturm an nach etlichen tagen, luffend dapferlich an; doch was es[743] dermafs versechen, dass es inen nit müglich was zuo stürmen, und so man allenthalben in si schuss, muofstend si wider hindersich wychen, mit verlurst wol fünfzig dapferer mannen, under denen junker Hans von Marmels der alt, erwelter obrist des Veltlins, und Dietegen von Salis. Doch belägertend si das dorf noch hantlich[744]. In dem brach uf Wolf Dietrich von Embs mit etlich tusend landsknechten, sim schwager zuo hilf, und zoch durch das Etschland, in meinung den nächsten über das Wurmser joch in das Veltlin zuo fallen. Als nun die Pündter des ufbruchs bericht wurdend und ouch warnungen empfiengend etlicher rüstungen in Italien, und nit wussten, was si den Venedigern truwen söltind, schicktend si noch ein anzal volks, etlichs in das Veltlin, etlichs gen Cläven, da zuo verhüeten.

---

[738]) strëift(e) = durchzog.

[739]) ungewarnet = ohne vorgängige Warnung (durch eine «Absage»); ebenso unwiderseit.

[740]) füeglich (oder füegklich) = passend, für einen Zweck tauglich, etc.

[741]) inen: den Bündnern. [742]) gach = ungestüm, rasch.

[743]) es: die Vertheidigung der Belagerten.

[744]) hantlich = beharrlich, entschlossen.

(223.) Pündter manend die Eidgnossen.

(I.) Und diewyl die burde des kriegs si zuo schwer bedüechte sin, dann es ein merkliche tüwre was, und inen des verndrigen jars vil lüten gestorben, sandtend si von Ort zuo Ort in die Eidgnos-
5 schaft, die Eidgnossen anzuoruofen und zuo manen umb hilf, und das ylends, desglychen gen Baden uff den tag. Also uff Mittwuchen vor dem Palmentag wurdend mine Herren gemanet, die inen nun zuoseiten ir hilf; doch schreib man sölichs unserem amman gen Baden uff den tag, wes willens die anderen Eidgnossen wärind;
10 derwyl sölte man uszüchen vierhundert man under ein fändli. Am Donstag schoss man us; (do) kam ein brief von Zürich, wie si uff Sambstag ufbrechen wöltint mit tusend mannen. Also was am Frytag ein zwyfacher Rat; ward zuo mer, man sölte ouch morndess ufbrechen; ward erwelt zum houptman Dionysius Bussi von Glarus,
15 zum fendrich Fridli Zai von Schwanden.

(II.) Zochend also mine Herren und die von Zürich mit 5 stuck büchsen uff rederen uff Chur hinyn, in meinung über den Julger und Berniner, zween berg, ins Veltlin (ze rucken?). So nun die berg so unwegsam warend, dass man mit dem gschütz nit über
20 die berg kame, zoch man über den Sept(i)mer gen Cläven zuo, uss rat der Pündtern, so zuo Cläven lagend. Es brachend ouch uf (von) Bern 1500 man, Basel 500, Fryburg 300, Solothurn 300, Schaffhusen 300, Appenzell 200, (..?) mit eim hübschen hufen volks den Pündtern zuo hilf. Die 5 Ort Lucern, Uri, Schwyz, Underwalden und Zug,
25 wie fast si gemanet wurdend von Pündtern und Eidgnossen, so si zuo manen hattend, woltend nit ziehen. Es kamend ouch zuo den zweien Orten[745] gen Cläven (die) grafschaft Toggenburg mit hundert mannen, die uss dem Thurgöw mit fünfhundert.

(224.) Müssische werden geschlagen.

30 Derwyl begab es sich am hochen Donstag, was der 6. tag Aprellen, dass si[746] etliche proviand von Cläven und (in?) Veltlin fertigen woltend. Diewyl aber die Müſsischen den See gwaltiklich

---

745) den Zürchern und Glarnern. 746) si: die Eidgenossen.

inhattend, und stäts mit iren grüsten schiffen da hieltend, zuodem den weg am see gebrochen hattend, was es gfarlich da zuo wandlen. Darum beleiteten[747] si die so proviand truogend mit zweien fendlinen knechten, so zuo Cläven gelegen warend. Da si nun kamend zuo eim dörfli Nova(te), lagend[748] die fändli mit dem gröſsern teil (der) knechten hinder die hüser; etlich giengend mit der proviand. Als si nun durch den gebrochnen weg durchhin stygen söltend, fuorend die fyend daher ungefarlich mit 14 schiffen und schussend so fast under si, dass si wider zuruck wychen muoſstend. Als nun die in (den) schiffen sachend ir hindersich wychen, vermeintend si dass si fluchind[749], und fuorend etlich schiff zuo land und luffend inen nach. Wie si nun zuo den hüseren kamend, brachend die anderen uf und trucktend in die fyend; die gabend die flucht und luffend den schiffen zuo, (und) wurdend irer etwa mancher uff dem land erschlagen und ob 60 ertränkt, die nit mochtend in die schiff komen, under denen der Ispangeren gubernator zuo Chum. Dann die so zuo Chum abziechen muoſstend, zochend all zuo dem von Müſs. In dem nun des Keisers regiment zuo Insprugg ersachend den ernst, so in disem krieg von den Eidgnossen und Pündtern gebrucht ward, dass nit etwan in tütschen landen dardurch das füwr angezündt wurde, verhieltend si mit schweren gebotten die obangezeigten landsknecht, dass si wider heimziechen muoſstend. Doch seit man, wie Wolf Dietrich mit wenig personen zuo sym schwager kommen wäre. So nun der von Müſs solicher hilf beroubt was und ersach den überfal der Eidgnossen, den er nit vermeint hatt, besorgt er, wo sölicher züg zuosamen käm in das Veltlin, es wurde den sinen zuo Murbenn schwär werden.

(225.) Müsser rettet die sinen zuo Morbenn.

Also zoch er am Ostermentag gar[750] vor tag gen Morbenn mit 1500 man, die sinen zuo retten, denen er nun solichs kund getan, dass si uss dem dorf fielint. Nun lagend die von Pündten zerteilt, die vom Gottshus oberhalb des dorfs, die vom oberen Pundt under-

---

747) beleiteten: begleiteten, deckten; escortirten.
748) lagend = legten, versteckten sich.
749) fluchind = flöhen, flüchteten.
750) gar = sehr (früh).

halb gegen dem See, die von Grichten zuo Tarfunen, wol ein halb myl darvon. In dem zochend die uss dem dorf dem wasser nach durch die stein in (den) wisen hinderen, die man nun von dem grusch des bachs nit erhört, und damit si ungehinderet darvon kämint, griffend die 1500 die vom oberen Pundt an, by deren läger si am nächsten abziechen muofstend; die stalltend sich nun zuo wer als biderb lüt, schluogend die fyend in die flucht, die sich nun zum fünften mal stalltend und under si abschussend; doch empfiengend si[751] wenig schadens. Und so si[752] in ein rechte flucht getriben wurdend, kertend die Pündt(er) wider, dann ir wenig was, und forchtend dass inen [nit] etwan ein huot[753] gestellt wäre, wusstend ouch nit dass die uss dem dorf jetz komen[754] wärind, und kartend wider in ir läger. Dann wo die anderen by inen gsyn wärend, hettend si den merer(n) teil erschlagen mögen; doch blibend der fyenden ob 200 tod gezelter mannen, mit vil gwer, büchsen und harnesch. Geschach alles vor tag.

(226.) (Verlürt ein vesti und zwei schiff).

So nun das Veltlin von den fyenden gerumpt, und aber der krieg noch zuo keim end komen was, gefiel es den Eid- und Pundtgnossen, in[755] ouch zuo überziechen, ob er gestraft möcht werden siner misshandlung (halb), die er an den Pündtern begangen hett unwiderseit und onerfordert des rechten. Nun hatt er den See gewaltiklichen inn; nebend dem see was ein schmaler rucher weg durch den berg; da hatt er in ein bösen rick[756] ein starke pasty[757] gebuwen und die besetzt; (die) hatt ein so bösen zuogang, dass x man xx^{m} erwert hettend. Also uff Samstag nach Osteren, 15. Aprell, zugend die von Zürich, mine Herren und die uss der grafschaft[758] mit dem geschütz an Riven, dannen si in die pasty schüfsen möchtend; die uss dem Thurgöw an das ander ort Veltlin halb[759] mit einer fagunen[760], die schiff von hinnen zhan[761], und die von

751) si: die Bündner. 752) si: die Müssischen. 753) huot = Hinterhalt.
754) komen: gekommen; entkommen? 755) in(e): den Castellan selbst.
756) rick = Engpass, Hohlweg etc. 757) pasty: Bastei; Bollwerk.
758) Toggenburg. 759) Veltlin halb = auf der Veltliner-Seite.
760) fagunen: Falconet; eine Art leichtes Geschütz.
761) von hinnen z'han = fernzuhalten.

Pündten mit sampt 400 mannen von Eidgnossen zochend über ein hochen berg, im in sin land. Also schoss man in die pasty; die[762] hieltend sich nun gar still; sobald si aber gespürtend, dass si überhöcht wärind, fluchend si alle darus; dann ein fändli vor uff den berg kam und gab zeichen denen an Riven, dass si schon überhin wärint; fielend also in die dry Pleven, lagend zuo Surggeren und Thomassen; die fyend lagend zuo Gravedona, da si mächtig schanzetend. Es fielend ouch in dem[763] die so im Veltlin warend gelegen an die enge des Sees zuo Dass und spanneten eine ketten über, und wurdend also zwei schiff der fyenden ynbeschlossen, dass si weder hindersich noch fürsich konnden. Morndess zochend die von Riven nachhin den ruchen weg durch die pasty. Am dritten tag übergabend sich die schiff, denen man die gwer nam, 5 fagunen, 6 hakenbüchsen[764] und 34 halbhaken[765] und ander gwer, die nun geteilt wurdend. Die lüt liefs man abziechen; doch war(d) ir houptman, Grass genampt, im Veltlin von Pündteren wider gfangen, von etwas mörder und böswicht stuck wegen, die er [etliche] mit deme von Müfs gebrucht, und also erhenkt.

(227.) (Herzog von Meiland beladt sich des kriegs).

Darnach lägeret man sich für den turn im See, nächst by Surg gelegen, und wie man in beschoss in der nacht, luffend si[766] alle darus. Nach sölicher erobrung zochend si zuo Gravedona ab; zoch man inen nach, und wie stark si sich zuo Dong yngeschanzet, doch, so man hinzuozoch in der nacht, verliefsend si das dorf. Da legt man sich nun hin zuo nächst bim schloss (Müfs), dass er ouch mit handbüchsen daryn schiefsen mocht, das er ouch ernstlich tat, doch one grofsen schaden. Diewyl man nun hie solichs anschluog, schreib man den andern Orten, so uff der strafs warend, si söltind für Bellenz hin under dem schloss ins land fallen, als si ouch tatend. In dem zochend die vom Gottshus[767] enthalbs in Valzasia, das er ouch innhatt, und die von Grichten[768] am selben ort gen Belan,

---

762) die: die Besatzung der Bastei. 763) indem = inzwischen, unterdessen.
764) Handfeuerwaffen, die man im Feld auf Gabeln legte.
765) leichte Hakenbüchsen. 766) si: die müssischen Söldner.
767) vom «Gotteshausbund». 768) von dem «Zehn-Gerichten-Bund».

die vom oberen Pundt blibend by denen zuo Dong. So nun der fyend in etlich plätz yngetan, und aber sölichen krieg zum end (ze) bringen den Eidgnossen unglegen was, schicktend si zuo dem herzogen von Meiland, dess nun soliche land gewesen, ob er den krieg annën[769] wöllt, und diewyl er sich vil guotes entschloss, schickt man zuo im von jedem Ort, ouch von Pündten, botten, mit im zuo handlen; ward also ein vertrag ufgericht, dass der Herzog mit inen in (den) krieg stüend; 1200 Eidgnossen sölt er besölden, und (die) Pündt und die Eidgnossen 800. Ob dann das land eroberet wurd, sölte im das gehören; doch sölt er dryſsig tusend guldin den Eidgnossen und Pündtern an iren kosten zuo bezalen schuldig syn. Nach ufrichtung sölicher artiklen ordnet man den 2000 mannen fünf houptlüt, und die übrigen zugend ab am 18. tag Meyen. In dem hatt man uff den berg geweget und zwo cartanen[770] ufhin zogen, gar unglöublich weg, so einer die glegenheit sicht des schloss(es). Schoss man etlich schütz dryn (und macht?) ein groſs loch. Doch (?) fertiget der Herzog sin gschütz für Mongutz, und sin züg, das zum ersten zuo beschieſsen; hört man da uf, bleib ein zuosatz da[771].

(228.) (Landsgmeind.)

Zuo Meyen an unserer gmeind ward nüt fürnemlichs gehandlet. Es blibend die alten amptlüt. Ander händel wurdend hindersich gschlagen[772] bis zuo der anderen zuokunft[773]. Es was ein bott da von Zug von der red wegen der kammen halb in pareten, woltend solichs nit getan haben, wie vorgemeldet, (und zeigtend an), dass die von Zürich den fünf Orten allen fryen kouf abgeschlagen hettend von wegen etlicher ungeschickter reden (?).

(229.) Unwill wachst täglich in der Eidgnosschaft.

Welcher hass ouch dadurch gemeret was, wylund[774] si[775], von den Pündtern gemanet, dessglichen (von) etlichen Orten so si zuo

---

769) annën = annehmen; auf sich nehmen.
770) cartanen = Karthaunen; eine Art Geschütz.
771) Vor M. blieb nur ein Posten. 772) aufgeschoben.
773) bis zu der Ankunft (Rückkehr) der gegen Musso gezogenen Landleute.
774) wylund (oder wilent) = weil; dieweil. 775) si: die V Orte.

manen hettend[776], nit züchen wöltend den Pündtern zuo hilf, sonder ouch etlich funden wurdend, die dem von Müſs bessers gunneten dann den Pündtern und den Eidgnossen, iren helfern, als man seit[777].

(230.) Zürich und ander schlahend proviand den 5 Orten ab.

Also, wie die von Zürich inen den kouf abschluogend, geschach es ouch von denen von Bern, Basel, Schaffhusen, S. Gallen, der grafschaft Toggenburg, Gastel und Wesen und andern enden, die in dem vergangenen ufbruch wider die 5 Ort glegen. Dann si vermeintend, si[778] hieltind den landsfriden nit, so keiner dem andern sin glouben schmächen sölt, als aber ungeschickte wort gebrucht worden. Mine Herren wurdend ouch angefordert, inen den kouf abzuoschlan; ward gehalten ein Rat uff unsers Herrgotts tag, 8. Brachmonat. Erschinend da botten von den 5 Orten, erklagtend sich solches abschlachens. Entschlossend sich mine Herren, si wöltind ungeschickte wort by inen abstellen und nochmalen flyſs ankeren, damit der unwill ufgnon[779] wurde.

(231.) Verglychung wirt gesuocht.

Also ward von desswegen ein tag angesetzt gen Bremgarten. Understuondend nun die schidlüt uss Glarus, Fryburg, Solothurn, Appenzell und die dry Pündt, si[780] zuo vereinbaren. Do warend si zuo beden syten unbeweglich. Es hett ouch gern des künigs von Frankrych botschaft sin (iren!) flyſs ankert. Dann nach beider teilen verhörung satztend si etlich artikel, die si dann vermeintend zuo diser zyt füeglich syn zuo ruow einer Eidgnosschaft. Die fürnembsten warend, dass die 5 Ort iren eignen predikanten nit weren söltind die warheit zuo verkünden, sonder was einer mit göttlicher gschrift bewären möcht, sölt er darum nit gevecht[781] werden. Es sölt ouch jedem fry syn von gottswort und sinem selenheil zuo reden, sowyt (es) die warheit ertrüege. Es söltend ouch alle schmäch-

---

776) die befugt waren, sie zu «mahnen».
777) als man seit = wie etwa behauptet wurde, u. dgl. 778) si: die V Orte.
779) ufgnon = aufgenommen; gehoben, beseitigt etc. 780) si: die Parteien.
781) gevecht(et): angefochten, bestraft, verfolgt.

ungen tod und ab[782] syn. Welches nun die 5 Ort nit zuogeben woltend, dann si keiner underrichtung [nit] losen woltend, sonder blibend by irem alten herkomen. Dargegen die andern Ort woltend kein gmeinschaft mit inen han, wo die warheit by inen nit fry wär. Zergieng also der tag unusgemacht dero sach[783]. Doch ward von (den) schidlüten ein anderer angesetzt nach yngendem heuet[784] zuo Bremgarten, ob nochmals[785] ein end erfunden wurd disem gspan.

(232.) Rapperschwyler sind unrüewig.

(I.) Derwyl truog sich ouch zuo, als dann die von Rapperschwyl bishar der alten ordnung angehanget; dann diewyl das regiment am Rat stuond, bedorft sich niemands empören[786], dann si kein rucken wusstend, und den zuo suochen niemands sich bedorft understan; dann die da fürus argwönig[787] warend, wurdend gstraft und uss dem Rat gestofsen, ouch von der statt vertriben; die hattend ouch ein scharpfen pfarrer, der ire nachpuren von Zürich nit allwegen verschonet, dardurch er wenig gunsts, die von Rapperschwyl nit vil fründschafts erlangetend, so si ouch vil hattend, die eben scharpfer und unbehuotsamer reden warend. Also uff ein zyt, als es dann am Mittwuchen märkt ist, ward einem puren uss Zürichpiet ein brief in die halfteren oder in den sattel gebunden voll schmächwort über die von Zürich und anhänger des gottsworts, der nun sölichs sinen Herren anzeigt, das si übel verdross. Uss solichen ursachen schluogend si denen von Rapperschwyl den märkt ab. Darab nun der gmein man anhuob unwillig zuo werden. Also schicktend si bot(ten) gen Zürich und (zuo) minen Herren, sich zuo entschuldigen dero gschrift, dass inen solches leid wäre; wo si ouch erfaren möchtind, wer solichs getan, wöltind si in ouch scharpf strafen. Demnach, diewyl ir pfarrer vil ungunsts gemachet hatt, gabend si im urloub; noch stuond es des markts halber also wie vor.

(II.) In dem hatt es ein solchs ansechen in der Eidgnosschaft, dass man täglich besorgt, man wurd über einanderen

---

782) tod und ab: ausgelöscht und vergessen.

783) dero sach: in dieser Sache. 784) heuet oder Heumonat?

785) nochmals: doch noch.

786) empören (oder embören) = erheben; sich dem Geltenden widersetzen, etc. 787) argwönig: verdächtig.

züchen. Embottend sich die dry Ort Uri, Schwyz und Underwalden, so sampt minen Herren schirmherren da warend, inen ein zuosatz[788] ze schicken, das nun abgschlagen ward; doch practiciertend iren etlich heimlich, dass si dahin kon söltind. Also uff Frytag den 2. tag Höwmonat (Brachmonat!) fielend ire hoflüt in die statt. In der statt warend ouch etlich unwillig; das gab nun ein wild rumor, so uff der andern syten ouch vil entsetzt warend; doch was es gestillet durch biderb lüt, denen lieber ruow dann unruow was. Der schulthess Gruonouer ward entsetzt[789] und muofst uss dem schloss, dahin er nun gesetzet was vorhin. Es kamend dahin botten von den 4 Orten, si zuo betädigen; wurdend geordnet 12 man von der gmeind, zuo strafen die so gefälet[790] hattend, von Räten und anderen, als ouch beschach. Ward also angesetzt[791] bis uff Sunntag vor S. Johanns tag, uff welchem si gwon warend von altem (her) ein schulthess zuo setzen. Da ward gesetzt Jacob Stapfer zuo eim schulthess, der ouch dem gottswort gunnet, dann er ein geborner Züricher was; ward ouch zuo mer, ein predicanten anzuostellen, der inen das gottswort verkündete, so wyt (es) die warheit ertragen möcht, nach vermög der göttlichen schrift. Uff solichs ward inen der merkt ufgetan von denen von Zürich.

(233.) Landsgmeind(en).

(I.) Uff Sonntag den anderen tag Höwmonat ward ein gmeind gehalten zuo Schwanden von unseren landlüten, von wegen der zwytracht der Eidgnossen, ouch anderer händlen halb, so an der vordrigen gmeind hindersich geschlagen uff die zuokunft dero so im krieg lagend. Als nun denen von Wesen und uss dem Gastel vil getröwt was von denen von Schwyz, darumb dass si den 5 Orten fëilen kouf[792] abgeschlagen hetten, erschinend da botten von Zürich, zeigtend minen Herren an soliche tröuwungen, wie si[793] söltend ein

---

788) zuosatz: hier Verstärkung (einer Wache; im Schloss).
789) entsetzt: hier seines Amtes enthoben, etc.
790) gefälet = gefehlt, sich vergangen.
791) angesetzt (?): hier wohl vertagt.
792) fëilen kouf = freien Markt; Freiheit des Ankaufs etc.
793) si: die Schwyzer oder die V Orte.

anschlag han, die zuo schedigen durch unser land; begertend da ein endlichen entschluss, ob wir doch denen von Wesen und Gastel zuotretten wurdind, wenn man si überfallen wöllte; dann si sölichs uss irem zuoschryben[794] getan hettint von wegen des gebrochenen landsfridens, darin si ouch beschlossen wärint; begertend ouch eins wüssens, wess si sich zuo uns zuo versechen hettind, so es zuo krieg käm. Es warend ouch da botten von Uri in namen dero vier Orten Lucern, Uri, Underwalden und Zug, ermanetend mine Herren der grofsen gefarlicheit der kriegen und batend si, dass (si) die von Wesen und uss dem Gastel abstelltint von irem fürnemen; dann wo si es nit tätend, besorgtend si, es wurde sin ein ufstürung zum krieg, dann das nit gelitten wurde. Es kam ouch dahin ein brief von denen von Schwyz, die si(ch) nun treffenlich beklagtend ob denen von Wesen und uss dem Gastel, zeigtend ouch an, wo si nit von irem fürnemen stüendint, wurdind si understan den weg ufzuotuon[795]. Es kament ouch botten von Wesen und uss dem Gastel, zeigtend an söliche tröwung, ouch dass si soliches abschlachens guot fuog und recht hettint, dass si sich entbotten, inen eins rechten zuo sin, und (fragtend) wessen si sich zuo uns als iren Herren versechen söllind, ob man si über solches rechtbott beleidigen[796] wölte. Darüber man nun ratschlaget früntlich, als man nit hett vermeint, dann die gmeind tugenlicher[797] was dann in mengen jaren keine. Also ward zuoletst unsers Ammans rat zuo mer, sölichs inhalts: Diewyl wir bishar schidlüt gewesen, und (man) noch ein tag gen Bremgarten angesetzt hett, wöltind wir uns bisdahin noch nit partyisch machen, sonder nochmals allen flyfs ankeren, ob ienen die sach zur einigkeit gebracht wurd, ouch unseren botten empfälchen, mit anderen schidlüten weg zuo suochen, (ein) anstand zuo machen, nachdem si es am nutzlichsten bedunkt; man sölt ouch botten schicken gen Schwyz, si zuo bitten, dass si nüt unfrüntlichs den Wesnern und Gastelern zuofüegtint bis zuo ustrag des nächst künftigen tags; ob si nun sölches nit güetlich tuon wöltend, sölt man si manen lut der geschwornen pündten, diewyl sich dise rechts

---

794) auf schriftliches Begehren der Zürcher.

795) den Durchpass von Lebensmitteln etc. (aus andern Gegenden nach Schwyz etc.) zu erzwingen.

796) beleidigen: schädigen, verletzen.

797) tugenlich: hier ruhig; (weniger stürmisch).

embutten, so[798] den rechts begerenden hilf zuosagend wider den abschlagenden; man sölt ouch die von Zürich bitten, dass si sich ietzmal des beschlusses söltent benüegen lan; dann wie man inen hilf zuosagt wider alle die so si von Gotts wort, (den) pündten und iren gerechtigkeiten zuo tringen understüendint, wölte man getrüwlich halten.

(II.) Es was ouch uff disen tag besiglet ein koufbrief denen von S. Gallen, so si etwas güeteren, hüseren und gerechtigkeiten vom Gottshus kouft hettend[799], ouch den conventherren ir usstürung brief.

(III.) Es was ouch gehandlet von kilchengüeteren. Dann diewyl die kilchenordnung abgetan, woltend vil ire gaben[800] und (die) irer vorderen wider han. Da ward zuo mer, dass alle gaben der kilchen gottsgaben blyben[801] söltint; uss denen sölt nun eim predikanten von minen Herren ein besöldung gestellt werden; das ander sölt den armen ghören nach usteilung einer jeden kilchhöri[802].

(IV.) An disem tag ward ouch Jos Dietrich und Hans Oswald von Oberurnen, so von eines todschlags wegen, wie angezeigt (§ 194), unser land myden muofstend, das wider ufgetan uss bitt irer fründschaft, dann si ouch mit miner Herren zeichen uff iren[803] kosten in das feld zogen waren(d).

(234.) (Handlung für die von Wesen und Gastel).

(I.) Als nun unser bott gen Schwyz kam und si mant stillzuostan mit denen uss dem Gastel und Wesen, ward im geantwurtet, so ferr si den kouf widerum uftätind, wöltind si nit anderst dann mit recht mit inen handlen; wo das nit, wurdind si die strafs mit gwalt uftuon; wöltind das zil nit ansetzen und den tag (zuo Bremgarten) zuo erbëiten[804] zuosagen. Ward ein Rat besamlet, und ob nochmal der unwill desto ringer zuo stillen wär, sandtend si

---

798) so: die oder welche (die Bünde nämlich).
799) hettend: für hattend.
800) gaben = Vergabungen, Geschenke, Stiftungen, (für Gottesdienste etc.).
801) als unwiderrufliche gelten.
802) nach Vertheilung an die Kirchhören, oder in einer jeden besonders?
803) iren: eigenen.
804) erbëiten = abwarten.

für der Gastelern und Wesneren gmeind, dass si solich verbott ufhüebind bis zuo angesetztem tag, damit si nit ursach dem[805] krieg gäbint. Antwurtend si, dass si denen von Zürich in vorgendem uflouf so vil zuogesagt, dass si es nit tuon könnden; batend mine Herren, si bim rechten zuo beschirmen; wo si[806] aber an denen von Zürich sölichs gehan[807] möchtend, wöltind si es gern tuon.

(II.) Also uff Sonntag, acht tag nach der vordrigen gmeind, ward ein andere gmeind angesetzt gen Schwanden; was da ein botschaft von Zürich, bat mine Herren, dass si die im Gastel beschützen wöltind zum rechten, dann si sölichs nach vermög des landsfridens wol vermöchtind[808]. Solichs batend ouch die uss dem Gastel und die von Wesen. Warend zween fürnem rät an der gmeind; der ein(t), man sölte si heifsen das bott uftuon, und wo man si über sölichs von irem glouben wölte tringen und one recht etwas zuosetzen[809], wölte man lyb und guot zuo inen setzen; der ander: diewyl si sich rechts erbuttend, dass si sölichs zuo tuon wol fuog hettint, (und) sölte man die von Schwyz nochmal manen, sich des rechtens zuo vernüegen und one recht nüt unfrüntlichs an(zuo)fahen; dann wo si über solichs rechtbott hin fürfaren wurdind, gwaltiklich mit inen zuo handlen, sölte man denen von Wesen und uss dem Gastel lyb und guot zuosetzen, damit si zuo dem rechten beschirmet wurdint. Diser nachgender rat war(d) zuo mer ungefarlich umb 30 händ, mit grofsem unwillen des anderen teils, so sich des kriegs nit gern beladen woltend.

(235.) Span zwüschend Basel und Solothurn.

Derwyl entsprang ouch ein zwytracht zwüschend denen von Basel und Solothurn; dann so si etwas stöfsig warend von wegen der landmarchen und etlicher hochen grichten wegen, so die von Solothurn ein guote zyt inngehabt, und aber die von Basel vermeintend söliche inen zuogehören nach lut eins briefs darumb ufgericht, so die von Basel anzeigtend zuo han, nachdem si lang einanderen umb recht angezogen hattend, und sich das immerdar

---

805) dem: für zum. 806) si: die Herren von Glarus.
807) gehan: erwirken, zu Stande bringen. 808) zu thun berechtigt wären.
809) zuosetzen: zu Leide thun, etc.

verhinderet, fuorend die von Basel zuo mit etlichen knechten und wurfend denen von Solothurn ein hochgricht[810] umb, so stuond in solchen zilen uff dem undermarch[811], da si nun ir ansprach hattend. Also zugend die von Solothurn us mit irem panner, solich gericht wider ufzerichten und zuo erwarten, wer inen sölichs weren wöllt. Da rittend die von Zürich, Bern, Luzern und Fryburg darzwüschent und vertädigetends[812] zum rechten; ward also der ufbruch gestillet.

(236.) (Aber ein landsgmeind deren von Wesen und Gastel wegen).

Als nun das vorgend mer an der gmeind dermafsen ergangen, warend die von Schwyz dessen nit wol zuofriden; noch dennocht schicktend mine Herren, si nochmals zuo bitten, brief und ratsbotten, dass si über sölichs rechtbott nüt unfrüntlichs anfiengint, diewyl doch uff dem tag zuo Bremgarten ernstlich sölt gehandlet werden, dass soliche zweitracht allenthalben in der Eidgnosschaft ufgehebt wurde. So nun die von Schwyz uff irem fürnemen blibend, und wo soliche strafs nit ufgetan, si gwaltigklich darzuo ze handhaben[813] tröuwetend, ward darumb ein zwyfacher Rat gehalten. Und diewyl der ander teil in unserm land der zuosagung (halb) unwillig warend und redtend, si wöltind söliche nit halten, ward in solchem Rat zuo mer, und das uss rat deren die solichem teil anhangetend, man sölt noch ein gmeind han, und was dann an derselben zuo mer wurde, sölte man halten. Ward also ein gmeind bruoft gen Schwanden am Sonntag den 23. Juli; (da) ward söliche zuosagung wider zuo mer wie vor. Und sitmals gefarlich löuf vorhanden warend und der pannermeister Hans Stucki von krankheit und schwere zuo kriegslöufen nit mer vermög(en)lich was, ward erwelt zuo eim panermeister Fridli Zay von Schwanden. Disere gmeind was unrüewig, dann angezogen was von etwas practiken so gemacht söltind sin heimlich von etlichen; doch ward das verantwurtet, dass allein bëtt[814] angleit worden wärend, dem land zuo

---

810) hochgricht: Galgen, mit Zubehör.

811) undermarch: Grenzgebiet; (in der Regel weiblich!).

812) vertädigetends: vermittelten und bewogen die Parteien, (die Sache rechtlich auszutragen). 813) handhaben: hier thätlich zwingen.

814) bëtt: Bitten, gütliche Versuche, etc.

guotem; dann durch den es geschehen, so ers mit dem eid befestnet, ward im ggloubt, dann man nie kein args und unwarhafts von im ghört hatt. Doch diewyl je einer den anderen schuldiget und ungschickt händel anzüchen wölt, gab es vil zanks.

(237.) Tag zuo Bremgarten zergat on frucht.

Der tag zuo Bremgarten zergieng unusgmachet[815]. Dann wie artikel von den schidlüten gsetzt, warend si[816] alles eins, on allein wie einer lutet, si[817] sölten in iren landen das gottswort fry lassen, darvon zuo lesen und zuo reden und niemands drum pfänden[818] noch strafen, was er mit der warheit erhalten möcht; wöltend si[819] wol lesen lassen und darvon reden, doch die straf inen selbs (vor-) behalten, wann es si bedunkte[820]. Uff solichs ward aber ein anderer tag angesetzt gen Bremgarten, uff S. Lorenzen tag.

(238.) 3 Ort wöllent heimlich in Rapperschwyl ein zuosatz leggen.

Der wyl hettend die drü Ort abermal gern ein zuosatz gen Rapperschwyl glegt. Also an eim Mittwuchen, so ir markt was, schlëichtend sich etlich uss den Höfen und Einsidlen mit harnesch under iren röcken in die statt, als wöltint si dahin zuo märkt, bis gar nach iren by den vierzgen wurdend. Also hat es geachtet[821] ein Rapperschwyler, dann er ein panzer an eim ersehen, darnach ouch griffen, und sölichs iren hoflüten, darnach ouch den burgeren kundgetan, die nun zuosamen luffend und si wider uss der statt hiefsend gan; wo biderb lüt nit abgeschalten hettind, wärend si unlieblich hinus triben worden. Doch woltend si das füwr nit anzünden, wiewol der gmein man unlydig was, wegen der heimlichen praktiken. Si fiengend etlich Rapperschwyler, von inen zuo erkundigen, ob inen von etlichen anleitung (ggeben) worden wäre; doch fundend si nüt. Darnach kamend dar botten von den 3 Orten, ouch von minen Herren, erklagtend sich etlicher sachen und zeigtend an, wie

---

815) ohne Erledigung der Sache; erfolglos. 816) si: die Parteien.
817) si: die V Orte. 818) pfänden: in Bürgschaft oder Haft nehmen.
819) si: die V Orte (erklärten dagegen)...
820) je nach ihrem Ermessen, etc. 821) geachtet: bemerkt, entdeckt.

si kein zuosatz dahin habind leggen wöllen, sonder ein predikanten fahen, der inen widrig was, darab si[822] wol so wenig gfallen hattend als ab dem zuosatz; doch gabend si iro antwurt, si wöltind brief und sigel an inen halten, so allweg uff die vier Ort stuondend; wo die nit einhellig, bedörftend si sich keins teils beladen, als jetz ouch geschach; dann die dry Ort und mine Herren sachend nüt zuosamen[823], darum si[824] den brief desto ringer halten mochtend.

(239.) (Stöss um den salzkouf).

Wie lang man tag hielt, half es alles nüt. Die herzen warend so gar verhetzt; dann die 5 Ort wolltend schlechts[825] des gottsworts kein andere underrichtung, dann wie es von iren vorderen uff si komen; dargegen die anderen wolltend inen kein proviand zuokomen lassen, si straftind dann nach irem verdienen die so ungeschickte wort (ge)brucht. Nun kouftend etlich unser landlüten salz zuo Wesen und liefsend es den 5 Orten zuogan, darab die von Zürich ein missfallen hattend. Also uff Sonntag den 3. September hielt man ein gmeind; warend da botten von beden partyen, erklagtend sich jedwedere ab der anderen und begertend inen bhulfen zuo sin und zuozestan. Ward geantwurtet, man wölte denen von Zürich halten, was man inen zuogesagt hatt, ouch den anderen trüwlich die pündt. Diewyl dann vormals kein salzkouf[826] in unserem land gewesen, solt niemand wyter koufen dann so man im land bruchte; was uns aber wüechs, wölt man inen nit abschlachen. Diewyl nun kein tagen helfen wolt, entschlossend sich mine Herren einmal ze ruowen und kein tag mer zuo besuochen.

(240.) Letzter fürschlag wirt von den 5 Orten nit angenomen.

Doch hettend die anderen schidort noch immerdar gern iren flyfs angekeert, satztend einen tag gen Luzern, mit den 5 Orten

---

822) si: die (neugläubigen) Rapperswyler.
823) sahen die Dinge ungleich an, gingen nicht einig.
824) si: die Rapperswyler. 825) schlechts = schlechthin, durchaus, etc.
826) salzkouf: ein (von dem Land oder einer Gemeinde) eingerichtetes Handelsgeschäft für Salz.

ze handlen. Half alles nüt. Nach solichem beschribend si ein tag gen Solothurn, ungefarlich um S. Michels tag, und batend mine Herren, solichen zuo besuochen, damit si doch luogtind, wie der sach ze tuon. So nun die vorgend(en) anschläg nüt beschossen, na-
5 mend si für die hand ein anstand zuo machen bis zuo Ostern, dass derwyl die proviand den 5 Orten offen sin sölt, derwyl etwas mittels zuo finden, damit si[827] mit einanderen vertragen wurdint. Die anderen stett, on allein Zürich, bewilligtend in solichen anstand, versprachend darby so vil by denen von Zürich zuo vermögen, dass
10 si es ouch tuon wurdint. Die 5 Ort woltend sölichen nit annën, dann si besorgtend, es wurd nachhin stan wie vor.

(241.) (Die 5 Ort) ziehend us.

Also, wie der tag[828] zergieng, uff Zinstag den 10. tag October, brachend die 5 Ort gmeinklich uf mit iren paneren; die 4[829] zochend
15 gen Baar zuo, Luzern samt etlichen von (den) 4 Orten in die fryen Aempter gen Hitzkilch zuo und schicktend ylends ire absag gen Zürich und zuo iren mithaften.

(242.) Züricher manend ire helfer.

Als nun denen von Zürich solichs zuokam, schicktend si ylends
20 manungen an die end so si zuo manen hattend. Am Mittwuchen ward hie Rat gehalten, und diewyl etwas wälschen volks über das gebürg zoch, und minen Herren getröwet war si zuo überfallen, wolt si nit füeklich dunken, das land überzegan[830], so wir so gefarlich an dry Orten am anstofs lägind. Soliches ward denen von
25 Zürich zuogeschriben; dann wiewol beid teil lut der bündten manetend, erfordretend die von Zürich mine Herren von wegen ires gheifses[831], so si inen getan von des gottsworts wegen. So nun ein manung über die ander kam, ward ein landsgmeind angesetzt gen Schwanden, uff den Frytag nächstkünftig.

---

827) si: die Parteien.

828) Es ist vermuthlich der letzte «Tag» in Aarau, vom 8. October, gemeint.

829) die 4 (Länder).

830) überzegan: (mit Truppen) zu verlassen; über die Grenzen hinaus zu ziehen.

831) geheisses: (ihrer) Zusage; Gelöbnisses etc.

(243.) (Züricher by Cappel geschlagen).

Derwyl, so nun die von Zürich besorgetend der iren, so si ënthalb[832] dem Albis hattend, zochend si ilends am Mittwuchen gen Cappel zuo mit irem paner, e inen von keim andern Ort hilf zuogschickt ward. Also, wie si dahin kamend, e si alle ding geordnen mochtend und von wegen[833] geruowen und ir volk besamlen, wurdend si von den 4 Orten überfallen, so ein guot teil wälscher büchsenschützen under inen hattend uss dem Eschental und da umbher, so entwär[834] in ir ordnung schussend. Ward ein guot wyl ein hart gefecht und dapferer stand. Doch so die von Zürich kein nachhuot hattend, wurdend si in die flucht geschlagen, verlurend ire geschütz; die panner ward von eim jüngling von Zürich errett; dann ir panermeister ward erschlagen und vil erlicher tapferer lüten mit im. Die 5 Ort gabends us wol für tusend man. Es ward ouch erschlagen Meister Uolrich Zwingli, ir predikant, do gar fürnem[835], den die fyend nach sinem tod verbranntend, das die so sich dem päpstlichen joch entzogen gar treffenlich entsetzt. Es ward ouch erschlagen M. Conrad Schmid, commentur[836] zuo Küsnacht, ein fürnemer gelerter man, und ander vil fürnem lüt.

(244.) (Züricher) samlend sich wider.

Nach sömlichem schaden besamleten sich die von Zürich widrum zuo Horgen und andern enden disshalb dem Albis, rüste(te)nd sich wider mit geschütz und stärktend sich fast. Es kamend zuo inen die von S. Gallen, die Gottshuslüt, das Thurgöw; ir houptman was Philipp Brunner, dozuomal ir landvogt von unserm land, und die uss der grafschaft Toggenburg, mit vil volks. Es kamend ouch zuosamen an ein hufen Bern, Basel, Solothurn, Schaffhusen, Biel und Mülhusen. Am anderen teil warend Luzern, Uri, Schwyz, Un-

---

832) enthalb (oder ennethalb) = jenseit (des).

833) von wegen: von dem Marsch auf mühsamen Wegen.

834) entwär = quer, in die Quere; von der Seite.

835) fürnem = angesehen, geehrt, vor andern geschätzt.

836) commentur = Befehlshaber, (Verwalter eines Ritter-Ordenshauses); Comtur etc.

derwalden, Zug, Wallis und vil wälsches volk. Die Grawenpündter zugend ouch denen von Zürich und iren mithaften zuo mit tusend mannen. Im Gastel lagend die uss dem Gastel und von Wesen, uss der grafschaft (Toggenburg) und den Gottshuslüten, wol tusend man, und ein fändli von Grüeningen. In der March lagend die uss der March, (den) Höf(en) und Einsidlen und etlich von Schwyz. Nach dem gefecht zuo Cappel zugend die 5 Ort durch das Nüw Ampt (Fryamt!) uff Bremgarten zuo. So sich nun die von Zürich gemert mit obgemeldter hilf und uff si zochend, und ennhalb ouch zuoher zoch der ander huf, wichend si wider hindersich gen Bar im Boden, und der ander züg inen nach, in namen mit inen zuo schlagen, so erst es füeglich wär. Derwyl, wie man am Frytag ein gmeind halten solt, kamend[837] am Donstag die mär, wie es zuo Cappel ergangen wär.

(245.) Der unseren verhalten in solchem handel.

In solichem, so das füwr allenthalben in der Eidgnosschaft angezündt, und nieman wusst, wo er fründ oder fyend hatt, luff man als in eim sturm mit gwer und harnesch zuosamen gen Glarus am Frytag zuo offner paner, und ward ein gmeind ghalten am Sand under der linden, und da verlesen alle manungen, und wiewol man trang[838], denen von Zürich zuo halten ir gheifs, wolt es doch uns nit bedunken jetzmal füeglich sin, von wegen der grofsen zweyungen in unserem land, so gar nach der halb teil das nit tuon wöltend, sonder lieber den 5 Orten zuozogen wärend, und der zangg so vil in den partyen was, dass zuo besorgen, wir schlüegind einanderen. Darzuo fertiget vogt Cluser (?) von Uri ein wälsches volk über das gebirg; hett man uns ins land fallen mögen, wann wir solichs verlassen hettind; ouch der züg in der March lag uns nach an der wand, der uns (in) einer nacht hett mögen unser land schedigen, e der ander in dem Gastel solches hett mögen gewar werden. Also ward einmal zuo mer, wir söltind zuo unsern landen sechen, darus

---

837) kamend: statt kam, (weil ohne Zweifel mehrere Berichte eintrafen, die das Gleiche meldeten).

838) trang: darauf drang; heftig verlangte, etc.

einmal nit wychen, sonder einanderen vorgën[839] und zuosamensetzen lyb und guot, und weder(er) teil obgeläge, sölte man keinen lassen venden (?)[840] und uszüchen, drum dass es inen widrig wäre, sonder einandern enthalten, so wyt uns lyb und guot langete. Solches ward befestnet durch eidespflicht. Darnach wurdend geordnet zuo der paner 400 man, dass si sorg hettind, damit wir nit überfallen wurdind.

(246.) (Uszug mit dem paner).

Uff der nacht kam ein ungesandter[841] bott uss dem Gastel, zeiget an wie die uss der March überhin gfallen wärend und schlüegend mit denen von Grüenigen zuo Utznach, so denen uss dem Gastel zuozogen, und wäre ein grofser jamer da unden. Drum liefs man ein sturm gan und zoch man am morgen mit dem paner nidsich; was aber alls erlogen. Man gmeindet uff der Niderurner allmend; wurdend dem panermeister zuoggeben zum fändrich Fridli Küng von Glarus und Heini Schlittler von Niderurnen. Man legt sich gen Näfels und bede Urnen und Bilten, und wurdend botten geschickt in das Gastel und die March, zwüschent inen ein anstand ze machen, diewyl si doch nachburen wärind, und der houptkrieg da kein end möcht nemen. Half aber alles nüt; die uss dem Gastel woltend dess nit tuon. Also zochend mine Herren uff den Donstag darnach widerum heim.

(247.) Botten uss der March werdend von Gastelern zuo Bilten gfangen.

Nachdem mine Herren widerum heimzogen, und ein manung über die ander kam, warend von uns vil unrüewig und woltend denen von Zürich zuoziechen; ward also ein gmeind angsetzt uff Zinstag den 24. October gen Glarus. In dem, so am Mentag etlich botten

---

839) vorgën = vorgeben, d. h. entgegenkommen; (allfällig auch vergën, d. h. vergeben, verzeihen etc.).

840) venden? — (Das Wort ist völlig fremd, vermuthlich verschrieben; die entsprechende Urkunde enthält einen ähnlichen Satz; das undeutlich Bleibende lässt den Fall annehmen, dass jemand Freiwillige sammelte, ein Fähnchen aufrichtete und mit ihnen auszöge).

841) ungesandt: nicht beauftragt; eigenmächtig; (falsch).

uss der March gen Glarus für mine Herren woltend und uff der strafs gewar wurdend, wie am Zinstag ein landsgmeind gesetzt, woltend si wider heimkeren. Das wurdend die uss dem Gastel gewar, und fuorend etlich überhin und fiengend die zuo Bilten uff unserem ertrych, darus nun under uns ein grofser unwillen entsprang; doch konnt man im nüt tuon, dann es by uns und anderstwo ein elend gestalt hatt, dass man sölichs nüt achten konnt. Die botten warend vogt Merz von Schwyz, amman Hägner uss der March und vogt Eichholzer von Rychenburg und etlich iro knecht.

(248.) Landsgmeind zuo Glarus in der kilchen.

An der gmeind so ghalten ward in unserer kirchen, warend manungen durch brief uss dem läger, ouch durch botten von Pündten, uss der grafschaft Toggenburg und uss dem Gastel, die all by einanderen im Gastel lagend; ward zuo mer, doch mit grofsem unwillen, um gar wenig (händ), man sölt inen zweihundert schicken, doch niemands (darzuo) nöten dann die darum das mer gemacht, und ward verordnet zuo eim houptman Hans Wichser, seckelmeister, zum fändrich Heini Schlittler; doch solt man niemands überziechen, sonder helfen und raten wie gfridet möchte werden; doch wo das nit, söltind si tuon wie biderben lüten zuostüend.

(249.) Schaden zuo Menzigen empfangen.

Wie nun solches an der gmeind gehandlet war, kam in dem ein brief uss der March für (die) gmeind, zeigt an, wie abermals ein schlacht geschechen wär, da die 5 Ort gesiget hattend. Dann nachdem, wie vorgemeldt, die beide heer gen Bar zuo und da umbher zogen hatten (!), schicktend die von den Stetten ein züg am Mentag gen Menzigen am Zugerberg, in meinung iren fyend hinden und vornen zuo überfallen. In dem hufen warend fändli ab denen orten: ein fry fändli von Zürich, von Basel, Mülhusen, Schaffhusen, S. Gallen, Toggenburg, Gottshuslüt von S. Gallen und die uss dem Turgi. Wie si nun da umbher iro fyend schedigetend, wurdend si iren innen und ordnetend einen von Zug zuo einem houptman, si zuo überziehen, in der nacht zuo überfallen, mit ime die von Zug

ab dem berg, die es am meesten betraf, und mit inen von anderen Orten, so guotwillig sich wagen wolltend; dero wurdend ob sechshundert redlicher knechten, als man darnach sagt. Es wurdend inen ouch zuoverordnet zweitusend man zuo einer huot, si zuo entschütten. Also, uff den 24. tag Octobris, etlich stund vor tag, fielend die obangezeigten knecht vorhin[842], angleit mit wyſsen hembderen, oben inher in den züg, so des vordrigen tags gen Menzigen kon was, so unversechenlich dass si[843] an inen warend, e si[844] die spieſs niderlan[845] mochten; dann inen die underrennt wurdend. Da geschach nun ein hart gefecht und ein treffenlicher stand[846]; doch so die nacht den unversehenlich überfallnen schrecken bracht, die vermeintend der ganz züg wäre an inen, und die anderen ungestüm in si trucktend, der meinung zuo sterben oder ire hüser zuo retten, gewunnend si disen die flucht an und ir geschütz mit vier fändlinen, das von Zürich, zwei uss dem Turgi und eins von Mülhusen; die nun ein groſsen schaden empfiengend von untrüwe der nacht und unkundsame der wegen; dann sich in denen wälderen vil verluffend, kamend erst in etlich tagen wider fürher, darus vil gefangen wurden, dann si nienen hin kommen konnden; si[847] schetztend, si hettind erschlagen wol viertusend man; doch woltend si[848] über tusend nit gichtig[849] sin. Es was ein böser schad. Diss[850] verlurend ouch gar nach hundert man und wurden vil wund beder teilen. Nach disem schicktend si denen uss der March tusend man zuo hilf; dann so tusend uss dem Pundt sich zuo den anderen, so von erst an da gelegen, gefüegt hattend, besorgtend si[581], si möchtind da etwan überfallen werden. Von solichs wegen, so ein solcher züg uns an der wand lag, ward es hindersich gestellt, dass man nit hinweg zoch, dann der ander teil unrüewig was, und beschachend tröwungen, man wölte zuo den anderen züchen.

---

842) fielend vorhin = eilten voraus. 843) si: die Zuger.
844) si: die Reformirten. 845) zur Abwehr in gehöriger Weise vorstrecken.
846) stand: Handgemenge; Kampf Mann gegen Mann.
847) si: die Sieger. 848) si: die Geschlagenen.
849) gichtig = geständig; (zugeben, etc.).
850) diss = die andern; (die Sieger). 851) si: die Schwyzer etc.

(250.) Anstand zwüschend dem züg in (der) March und Gaster.

Da schicktend mine Herren botten an beide end, in die March und in das Gastel, zwüschend inen ein anstand zuo machen; dann man ab vil enden ernstlich botschaften anhuob darzwüschend schicken, ob man friden machen möchte. Also ward ein anstand nach grofsem flyfs gemacht zwüschend den vorgenampten beiden zügen, dass si einanderen nit schedigen söltind bis zuo ustrag des houpthandels, so man jetz zwüschend den Eidgnossen handlen sölt, (und) sechs tag darnach. Die gfangnen fertiget man gen Glarus, so abgewechslet sölten werden durch ander, so von inen gefangen warend. Sunst möcht ab jedwederem ort züchen zuo sinem hufen wer da wölte.

(251.) Flucht on stryt.

Derwyl, nachdem nun die von Zürich zum anderen mal schaden erlitten, ward ir herz und muot, wie es gmeinklich gschicht, fast darab gebrochen. Also, wie si ab dero von Zug erdrych wider uff ir land zogen (warend), fuor ein hufen von den 5 Orten gen Horgen zuo. Darus nun dise erschrakend, vermeintend, ir der ganz züg wäre da, yltend also untrostlich[852] der statt zuo, dess ire houptlüt wenig lobs, sonder vil ungunsts erholtend, so ouch daheimen zuo blyben darnach geheifsen wurdend. Die andern[853] vermeintend, es wäre ein betrug darin, woltend inen nit nachylen. Etlich kamend bis gen Horgen, namend nüt dann ässige spysen und wurdend von den iren wider zuo den anderen gemanet.

(252.) (Güetliche handlung).

Derwyl hattend sich nun ab vil enden botschaften gesamlet zuo scheiden. Erstmals von minen Herren wurdend gesendt vogt Tolder, vogt Vogel, vogt Stüfsi und Jakob Meyer. Es hattend ouch ire botten da Fryburg und Appenzell; ouch treffenliche botschaft vom künig von Frankrych, vom herzog von Meiland, herzog von Safoy, markgrafen von Rötelen, und ab anderen enden. Die erwar-

---

852) untrostlich = muthlos, verzweifelt. 853) die Fünförtischen.

bend nun zum ersten ein anstand, darzwüschend zuo reden. In dem, wie nun artikel gestellt wurdend, so die 5 Ort von den anderen begertend, als die von Zürich und die by inen lagend, sich mit denen von Bern und anderen, so zuo Bremgarten warend, underreden woltend, und sich die sach verzoch, ward das gmein volk dero von Zürich unwillig, woltend ein friden han und ordnetend ouch lüt zuo handlen, namend also ein friden an für sich selbs, on den anderen hufen, so zuo Bremgarten was, dess fürnembsten artikel inhieltend:

(253.) Friden (dero von Zürich).

Es sölte jedes Ort das ander by sinem glouben blyben lassen und schmächungen abstellen. In den gmeinen herrschaften sölte es bim mer blyben, wie es jedi kilchöri anneme; doch ob etwar by der alten ordnung stan wölte in solchen gmeinden, möchtind si ouch ire priester han uss der kilchen güeter, ungehindert der andern. Es söltind ouch alle nüwe burgerrecht tod und ab syn, der vorgend landsfriden desglychen, und sölte man sich der pündten benüegen lassen. Es söltend ouch die von Zürich den 5 Orten ir gelt widergën, so si von inen gnon im vorgenden landsfriden. Es sölt ouch denen von Zug ir kilchen erlich widerum ziert werden, so inen in dem krieg geschleizt (was). Es wurdend vorbehalten Rapperschwyl, Toggenburg, Gastel und Wesen; dann die von Zürich keinen teil daran hattend; die wöltind si[854] strafen und selbs mit inen handlen, doch in gnaden. Der übrigen zuosprüchen halb solt jeder dem andern recht halten nach lut der pündten. Solchen friden namend si[855] an, ungeacht der armen lüten[856], so si kümerlich darzuo gebracht mit botten[857] und tröwungen der abschlachung des fryen koufs; die liefsend si ietz [dann] in der not stecken.

(254.) (Friden der Berner).

Nach beschluss diss fridens zochend die von Zürich und die by inen lagend ab. Und diewyl die von Bern den friden noch nit

854) si: die fünf Orte, oder die altgläubigen Herren. 855) si: die Zürcher.
856) armen lüten: oft für Unterthanen gebraucht.
857) botten: hier für gebotten, d. h. Befehlen.

angnomen, dann er si unzimlich bedüecht, und vermeintend zuo eim besseren friden zuo komen, wo si gmeinklich hindersich gehalten hettend; also rucktend die 5 Ort mit irer macht gen Bremgarten zuo, die[858] sich immerdar mereten von welschem volk. In solichem tatend die schidlüt so vil zur sach, dass si ouch ein friden machtend; dann der merer teil vorhin on si gefridet und abgezogen. Ueber die vorgenampten artikel muoſstend die von Bern denen von Underwalden ire brief widerum ushin gën, so si vorhin von wegen ires zugs über den Brünig zuo den(en) von Hasli über sich geben muoſstend; si soltend ouch die vertribnen von Hasle wider heim lassen komen; si muoſstend ouch geben drytusend kronen darumb dass si Bliggenstorf verbrennt hattend, ein dorf im Zugerbiet glegen.

(255.) Bremgarten gstraft.

Bremgarten ward gestraft umb ein summ gelts und ir schulthess entsetzt und umb tusend guldin gestraft, und der gwalt ward inen gnon, ein schulthessen zuo setzen.

(256.) Idem[859] Mellingen.

Mellingen ward gstraft, dass si ire werinen und ringmuren abbrechen muoſstend. Und nach solichem zoch man daselbs zuo beiden teilen ab.

(257.) Rapperschwyl.

Als nun die von Rapperschwyl sampt anderen wie vor gemeldt usgeschlossen, huobend si sich an wie vor gemeldt in der statt zuo empören; dann die so vormals durch das mer geschwëigt[860] fiengend an ire müler ufzetuon und über die anderen schryen, als (wie) dass si von inen in angst und not gesteckt worden. Daruf si nun anhuobend zuo beden syten mit gweren zuosamen loufen und zuosamentrucken; luffend ouch vil frommer burger darzwüschend, hieltend si von einanderen, so vil inen müglich was. Diewyl nun

858) die: die V Orte. 859) idem = desgleichen; (lat.).
860) geschwëigt = zum Schweigen gebracht, gezwungen.

die uff der nüwen ordnung kein rucken nienert wusstend und erkanntend der drü Orten, denen si verwandt[861] warend, unwillen, zochend si zuo dem tor us. In dem namend die anderen ein(en) zuosatz yn uss den Höfen, der March und da umbhin; kamend ouch dahin botten von den drü Orten, wurdend ouch von minen Herren dahin geschickt zwen botten, in der sach das best zuo tuon. Also ergabend sich all in die straf, on der schulthess, und iro wenig mit im, die sich hinweg zogend; der predicant war ouch abgewichen. Die[862] wurdend nun an gelt gestraft, etlich getürnet und von iren ämpteren verstofsen, die priester so von der mess gstanden hinweg geschickt. Ein schlosser, so ein anderen erschossen hatt, da man in fahen wolt, muofst ouch den kopf darumb gën. Er hatt sich im hus gewert, bis man mit grofsen büchsen darfür zoch und in darus treib; dann niemands zuo im dorft, so schoss er, dann er vil gerüster büchsen by im hatt.

(258.) Toggenburg mit den 5 Orten befridet.

Uff den tag zuo Rapperschwyl erschinend ouch die uss der grafschaft Toggenburg mit irer treffenlichen botschaft, sich ouch mit den 5 Orten zuo vertragen, dann si ouch im friden usbeschlossen warend, dann si glych nach dem schad[863] zuo Menzingen empfangen mit irem fändli abgezogen. Solicher frid ward ouch beschlossen, dass es bim alten landrecht blyben sölt, so si mit minen Herren und denen von Schwyz hattend; si söltind ouch, ob jemands by inen by der alten ordnung blyben wölt, inen[864] nit darvor syn, sonder priester enthalten uss der kilchen güeter.

(259.) (Toggenburger) koufen sich us von der eigenschaft.

Und wie si vorhin uss bewilligung deren von Zürich und miner Herren vom gottshus S. Gallen, dessen eigen lüt si warend, sich erkouft, ward diser kouf ouch bestät durch die von Luzern und Schwyz, denen das Gottshus ouch zuo versprechen stuond. Ouch

---

861) verwandt: hier: durch ein Schirmverhältnis verbunden.
862) die: die Zurückgebliebenen! 863) schad(en) = Verlust; Niederlage.
864) inen: den erklärten Altgläubigen.

so die kilchenzierden in dem krieg zuo Utznach zerschlagen (worden), soltend si es abtragen, so vil es sich erfunden, dass es von inen geschechen.

(260.) Den 5 Orten wird ein gmeind gstellt.

Derwyl warend wir in unserem land ouch treffenlich unrüewig. Dann der teil so den 5 Orten anhiengend, so si vorhin mit dem mer hindersich gestellt, dass si die alt ordnung muofstend faren lassen, jetz dann, so die 5 Ort den sig behalten, woltend si solich ordnung wider han, wie si die darvor gebrucht, welches nun vil gehäders ufstört. In solichem begertend die 5 Ort, dass man inen ein landsgmeind stellte[865], dann si etwas für si zuo bringen hettind; die ward nun angesetzt gen Schwanden zuo Täniberg, am Frytag den 8. tag Decembris.

(261.) Ir zuomuoten.

Begertend an die landlüt, dass si den vogt im Thurgöw, Philipp Brunner, ouch den uss[866] dem Gastel, Heinrich Stüssi, entsatzten, so der ein mit den Thurgöwern wider si gezogen und ir houptman gewesen wäre, und er aber inen[867] als wol geschworen hette als denen von Zürich, und der ander ouch wider si gehandlet hette. Begertend ouch, dass man ouch in unserem land die alt ordnung widerum ufrichte; dann wo solichs nit geschäche, wöltend si etwan handlen und si[868] wenig darum rats fragen[869].

(262.) Der unsern antwurt.

Also, nach langem ungrymptem ghäder was zuo mer, der vögten halb sölt man si bëtten, dass si sich des rechten benüegen liefsind, dess si[870] sich embuttend; möchtind si sich nit mit recht verantwurten, wöltind si der straf erwarten. Sunst sölle[871] man die mess

---

865) für sie eine Landsgemeinde beriefe.
866) uss: eigentlich in; (uss nur durch die Abberufung gerechtfertigt).
867) inen: den 5 Orten. 868) si: die Glarner.
869) sich um die Stimme resp. die Rechte von Glarus nicht kümmern, etc.
870) si: die Vögte. 871) sölle: statt möge.

widerum ufrichten zuo Glarus, Näfels, Schwanden und Linttal; dann an anderen orten warend wenig lüt, die deren begertend; es söltind ouch die predikanten die[872] nit unbillich antasten, by schwerer straf. Es söltend ouch die frömden predicanten in monats frist jeder zügnuss bringen uss sinem heimen sines abscheidens[873]. Solichs mer ward bewilliget von unserer landlüten wegen, so die alt ordnung han woltend, damit gröfserer unrat vermitten blib.

(263.) (Der Züricher puren nüwe artikel).

Der empfangen schaden bewegt ouch treffenlich die Züricher puren wider ire herren, woltend des gewaltigen handels nit mer, dardurch si in solichen schaden gefallen, schicktend also ire botschaften in die statt, mit etwas anmuotungen[874], so si wöltind gehorsam lüt an inen han; die inen der mererteil bewilliget warend[875]. Under den artiklen waren, si[876] söltind kein krieg anfahen und keine burgerrecht ufrichten one iren[877] wüssen und willen; si söltind ouch keine predikanten dulden, die frevenlich das volk ufstörtind, die märkt frylassen und kein Schwaben in iren Rat nemen, desglychen die predikanten darin nit beruofen oder setzen, es beträfe dann geistlich händel, und ander artikel mer.

(264.) (Widerdriess so den Underwaldneren zu S. Gallen beschechen).

Nach solichem fuor der vogt uss dem Rhyntal von Underwalden, so in dem jar von den Rhyntalern vertriben (was), wider uff sin vogty, und als die (so) mit im rittend gen S. Gallen fuorend, und von etlichen etwas tratz getriben ward mit worten und tannest zuo tragen, ward der landschryber von Underwalden von etlichen S. Galleren übel verwundt, darus grofs(er) unwillen entstuond wider die von S. Gallen; doch entschuldiget sich der Rat treffenlich, dass im solichs leid wäre, und si wöltind die darumb strafen, so sölichs getan hattend.

---

872) die: die Messe, (oder deren Anhänger).

873) sines abscheidens: über die Art des Wegzuges; (ob Flucht wegen Vergehen, oder mit ehrenvoller Entlassung etc.).

875) anmuotungen = Zumuthungen, Forderungen, Bedingungen.

875) warend für wurden. 876) si: die Herren.

877) iren (oder iro): der Landleute oder Aemter.

(265). Abt von S. Gallen kompt wider ins land.

Als ouch der abt von S. Gallen mit etlichen conventherren vorhin abgewichen über den Bodensee, nach absterben abt Kilians hattend si ein andern erwelt. Jetz dann nach solchem fal[878] kam er wider zuo land und ward von sinen lüten ufgnon. Die von S. Gallen woltend ine nit ynlan, dann si vermeintend by irem kouf zuo blyben, so si vorhin nach vertrybung des abts mit verwilligung Zürichs und miner Herren getan, under dem das kloster, usgnon etliche behusung[879], ouch vergriffen was.

(266.) Wunderzeichen, comet.

Als es nun warlich geredt wirt, dass soliche grofse widerwertigkeit mit etwas zeichen vorbedütet wirt, ward dis jars etlich wuchen im Ougsten ein comet ersehen, darab nun vil lüt erschrakend, und nit unbillich. Dann ein soliche widerwertigkeit darnach folget, als niemands kürzlich darvor hett mögen förchten, dass die so als brüeder bishar sich gegen einanderen erzeigt, soliche widerwertigkeit einanderen zuofüegen söltind.

(267.) Versetzung (?) des Müsser kriegs.

Derwyl hatt ouch der krieg wider den von Müfs ein selzamen handel. Dann nachdem der herzog von Meiland mit den Eidgnossen in den krieg stuond[880], und der merteil abzogen war on die zweitusend wie obgemeldt, gestuond[881] die nötigung[882] des schlosses Müfs, dann man mit zweien cartanen ein grofs loch geschossen hatt, und so man vermeint, der Herzog sölte mit sinem geschütz ylen, damit dem anfang ein end wurde (g)gën, lägeret er sich für Mongutz, ein starke veste, gelegen in Montprienz, so der von Müfs ouch inhielt; verzoch sich lang, ob er alle ding zuorüst zuo erob-

---

878) nach solchem fal: nach dem diesseits geschehenen Umschwung, etc.

879) etliche behusung: gewisse Gebäude oder Wohnungen (für Beamtete des «Gotteshauses»).

880) stuond = einstand; sich einliess.

881) gestuond: hier stockte.

882) nötigung = Beschiessung; Belagerung.

rung des schlosses. In dem fuor der von Müſs gwaltiklich uff dem see, fiel in die dörfer hin und har, so von den anderen ingehalten warend, eroberet das schiff ouch wider, so man ime zuovor angwunnen hatt, und wie man ein wacht hielt uff dem berg by den zweien cartanen, überfiel er die by nacht, schluog etlich zuo tod, die anderen in die flucht, und lieſs die büchsen den berg ab dem schloss zuo, dass si im in sin gwalt wurdend. Von unserem land kamend da umb Hans Weck und Hans Schillig, und ward eim ein hand abghowen, mit namen Hans Schinibüel. Darnach etlich zyt, als dann die Eidgnossen, so vom Herzog besöldet warend, zuo Menas lagend in eim dorf am see, under dem schloss abhin, wolt er si ouch nachts überfallen; dann ouch etlich landsknecht, so bin Eidgnossen gelegen, ietz by im warend, so im konden anzeigen wie si lägind und ire wachten hettind; doch wurdend si gwarnet von einem puren, der mit inen im schiff gefaren und, diewyl si sich rustend[883], fürgloffen war, dass si[884] sich rüsten möchtind. Also wurdend si angloffen mit eim groſsen gschrei; doch half inen Gott, dass si[885] in die flucht von inen getriben wurdend, nit mit kleinem verlurst, als etlich gefangne darnach redtend. Dann wie er in das dorf stürmet, was im erschlagen ward, lieſs er zuo den schiffen fertigen, und so er nüt schaffen kont, weich er wider den schiffen zuo, on groſs nachylen, dann es vor tag was, und muoſst man besorgen, ob nit etwan huoten bstellt wärint. Darnach, so der Herzog Mongutz gwaltiklich beschoss, so nun die im schloss kein hoffnung mer hattend, entrannen si nachts mit listen all uss dem schloss. Nach solichem treib er in gewaltiklich ab dem see und belägeret in zuo Legg, schoss im ein bruggen ab, da er noch sin us- und zuogang hatt, und tat in yn, dass nüt zuo im noch von im mocht. Als es aber gmeinklich beschicht, dass glückfart[886] sorg hinnimpt[887], und die[888] von not gemeret wird, begab sich end des jars, dass, so die, die vor der statt on sorg lagend, brachend uss der statt by 130, fielend in das läger, fallend[889] dem obristen in das hus onge-

---

883) rustend = rüsteten. 884) si: die Eidgenossen.
885) si: die Müssischen. 886) glückfart = Gelingen; zufälliges Glück.
887) sorg hinnimpt = sorglos macht, etc.
888) die: die Sorge, Sorgfalt, Umsicht.
889) fallend: (Gegenwart, um die Ueberraschung stärker zu bezeichnen).

warnet, fiengend in, zerströwtend den züg, so siben fändli stark da lag, schluogend vil zuo tod und erobertend geschütz und was da war. Der Eidgnossen knecht lagend zuo Mandell in eim dorf am see, ein guoten weg von der statt; eb die irs usbruchs innen wurdend und zuohin luffend, was es alles vergangen. Doch errettetend si etlich büchsen, die si[890] von schwere nit ynherbringen mochtend. In den weg ward der krieg dis jars gefüert.

(268.) Annus 1532.

Nach dem krieg der Eidgnossen folget ein wunderbare veränderung aller dingen. Dann wie die von Zürich mit irem anhang vorhin den pracht bhieltend, in allen handlungen muofstend sich die 5 Ort schmucken. Jetz dann fuorend die fürwerts mit irem pracht, und die anderen muofstend sich niderlan. Dann si[891] einanderen in der bricht dermafsen übergeben hattend, dass si einmal kein trost an einanderen wusstend. Und wie vor die von Zürich iren flyfs ankertend zuo usrütung der alten ordnung, harwider ietz dann die[892] sparetend sich nüt, die wider ufzuorichten und die klösterdienst widerum dahin zuo bringen, wie es vor gsyn was. Der abt von S. Gallen, so vormals über Rhyn gewichen, kam wider überhin und nam die Gottshuslüt wider in eid. Statt von S. Gallen wolt in noch nit ynlassen, vermeint by dem kouf zuo blyben so si vorhin getan; dann Zürich und mine Herren hattend inen das kloster, on etliche behusung, zuo koufen geben sampt etlichen gerechtigkeiten, so der abt vorhin in der statt gehabt.

(269.) Wesen und Gastel gestraft.

Als ouch die von Wesen und uss dem Gastel im friden usbeschlossen, nachdem die züg abzogen warend, zugend die von Schwyz mit irem panner gen Pfäffikon, in namen über si zuo ziehen. Also schicktend si[893] ire botschaft zuo inen und ergabend sich an ire gnad und ungnad; ouch hattend mine Herren ein ernsthaftige botschaft da, für si zuo bitten; wurdend also ufgnon[894]. Nach so-

---

890) si: die Müssischen.
891) si: die Reformirten.
892) die: (wieder) die V Orte.
893) si: die Wesener etc.
894) ufgnon = angenommen (mit Vorbehalt gewisser Strafen).

lichem warbend si immerdar umb sicherung ires lebens durch botten und fürbitt ab vil enden; doch ward inen kein antwurt noch zuosagung; schicktend inen ein scharpfen brief, was si von inen haben wöltint; erst dann wöltind si kon und mit inen handlen. Under denen artiklen warend, si söltind die alt ordnung wider ufrichten und die kirchen bezieren nach irem vermögen; ouch so by inen etwar etwas beschuldet, dass si in füeren mögint gen Schwyz oder gen Glarus nach irem belieben. Si söllind kein gricht noch Rat mer han on irer herren erloubnus; ouch 20 haggenbüchsen so si hattend kouft muoſstend si beden Orten übergën, und ander artikel mer; ward von inen angnon. Nach solichem, zuo end des monats Jänner, schicktend si dahin von Schwyz 12 botten, ouch mine Herren ir botschaft, das best in der sach zuo handlen; wurdend all begnadet on allein fünf man, so vester verschrëit[895] warend. Die fürnembsten wurdend gstraft, einer nit wie der ander, der gmein man jeder umb 1 fl., über sölichs etlich getürnet und etlich ans halsysen[896] gestellt.

(270.) Vogt Brunner muoss Thurgöw quittieren.

Ouch so vogt Brunner, so von minen Herren im Thurgöw vogt was in namen der siben Orten, der Thurgöweren houptman gsin was wider die 5 Ort, woltend si ine da nit mer zuo eim vogt blyben lassen, wie vor anzeigt ist. Dann wiewol er rechts begert, dann er vermeint, diewyl im landsfriden allen vergën was, und er nit usbeschlossen, sölt er darumb ouch nit wyter erfordert und entsetzt werden; woltend si sich aber daran nit keren, vermeintend diewyl er ir knecht wäre, so er inen nit gefiele, möchtend si im urloub geben, wann si wöltind, und ob min Herren nit ein anderen ushin schicken wurdend, wöltind si ein andern dargeben. Also, nach langem verzug, übergab ers minen Herren, doch dass er sunst im landsfriden beschlossen wurd, welches ouch im verheiſsen ward, dass man in nit wyter ersuochen wurd des zugs halb. Und ward von eim zwyfachen Rat an sin statt gën Bernhart Schieſser, der vormals ouch ir vogt gewesen. Der reit nun uf (zuo) yngender Fasten.

---

895) stärker verschrieen (als Ungehorsame oder Aufrührer bekannt).
896) halsysen = Pranger, Schandpfahl.

(271.) Abt und statt S. Gallen vertragen.

Nach solichem ward ein tag gehalten zuo Wyl angender Fasten, den abt und die statt S. Gallen mit einanderen zuo betragen[897]. Dann der abt, wie vor gemeldt, wolt inen den kouf keineswegs nachlassen, begert ouch dass im aller schaden, so sim gottshus an gebüw und kirchenzierden beschechen, abgetragen wurd, darumb er nun wol sechzigtusend guldin fordert, dann es mit noch gröſserem gelt nit möcht wider gmacht werden, als es gsyn was. Also wurdend si vereint, dass die von S. Gallen dem abt widerum überantwurten söltent sin herrlichkeit so er vorhin gehabt, und für den schaden muoſstend si im geben zehentusend guldin. Daran hattend si empfangen by zweitusend und etlich hundert, so si uss kleinoden und zierden gelöst hattend; dann si den halben teil namend, und der houptman in des gottshus namen den andern halben teil. Drytusend guldin hattend si an den kouf geben, (die) muoſstend si ouch lan faren. Wurdend also verricht aller spänen on allein etlicher kilchen halb vor der statt, da jetwederer teil vermeint recht darzuo ze han; ward zuo dem bracht, wo si nit güetlich möchtind eins werden, söltind si das recht darumb bruchen.

(272.) Tag wegen des kriegs kostens.

Die wyl ward ouch ein tag gehalten zuo Baden von wegen des kostens, nach lut des fridens. Fordertend also die 5 Ort ein summ. Nach langem was von den Schidorten ein anzal gestellt, was si[898] doch soltend den 5 Orten an iren kosten gën. Die von Zürich namend die täding an, darby zuo blyben; traf inen dritthalbtusend guldin. Die anderen wolltends noch nit tuon; namends einmal widerum heimzuobringen, lieſsends darnach ouch darby[899] blyben.

(273.) Müssisch krieg usgmacht.

In solichem kam der müſsisch krieg ouch zuo end. Dann nachdem si zuo beiden syten einanderen vil schaden getan, ward ein

---

897) betragen = versöhnen, ausgleichen etc.
898) si: die Reformirten.
899) darby: bei dem Spruch der Schiedleute.

frid gmacht; dann der von Müfs sölichs sinem bruoder übergeben hatt, dann er zuo Legg nüt mer zuo essen hatt. Und so es im in dem griet[900], dass er gwaltiklich usbrach und dem Herzog etlich läger und zuosatz schluog und etlich plätz widerum eroberet, hett er lieber den frid nit angnomen. Doch diewyl es des Keisers meinung was, und (er) kein entschüttung nienert wusst, ouch sin eigner bruoder dem Herzog sich drum übergeben hatt, mit im zuo handlen wie er wölt, wo er den frid nit halten wurd, nam er in ouch an; doch ward er ouch vorhin von den Eidgnossen zuo Baden uff dem tag zuogseit, die nun dess fro warend; dann die länge des kriegs hatt si verdrüssig gmacht, und lag des von Müfs ein anderer bruoder zuo Baden in dem gleit[901], hett gern sich mit den Eidgnossen vertragen, damit si abzogen wärind, vermeint darnach mit dem Herzogen und (den) Pündten sunst wol eins zuo werden. In disem friden muofst der von Müfs übergeben alle plätz, so er vom herzogtum Meiland innhatt, und diewyl er Legg von (den) Spaniern erkouft, gab im der Herzog fünf und dryfsig tusend kronen, und järlich tusend kronen, und liefs in abziechen mit aller hab on allein kriegische munition; doch etlich büchsen, so er selbs gemacht, möcht er ouch mitnemen. Sölichs geschach im Merzen; da kamend der Eidgnossen knecht heim. Die Pündter blibend noch da, damit das schloss Müfs geschleizt wurde, wie von erstan usbedingt was mit dem Herzogen, als ouch beschach; dann es ward geschleizt gar hinweg.

(274.) Rychstag zuo Regenspurg.

Der zyt ward ouch ein treffenlicher rychstag gehalten zuo Regenspurg von wegen der gegenwärtigen gefarlicheiten, so ein solche zerteilung des gloubens halben was in tütschen landen, und so man ouch besorgt den überfal des türkischen Keisers.

(275.) Landsgmeind uff der 5 Orten begeren.

Am Sonntag vor dem Meitag ward ein landsgmeind ghalten zuo Schwanden. Da erschinend erstmals sandtbotten von Uri und

---

900) griet = gerieth, gelang, glückte. 901) mit schriftlicher Sicherung.

Schwyz in namen der 5 Orten, begertend ein antwurt, ob wir doch die pündt und den landsfriden halten wöltind, und begertend, wir söltind uns inen glych machen in irem glouben, welichs nun ein treffenlichen zangg gab. Dann etlich rietend tratzlich, die alt ordnung wider anzuonemen in allen kilchen. Ein anderer rat was, pündt und friden wölte man halten, und wie man vorhin in den 4 kilchen nachgelassen hett, die alt ordnung zuo bruchen, wer da wölte, darby sölt es blyben, und die priester zuo beden syten söltind die warheit sagen, doch on unzimliche schmützungen[902]. Und wie man darum das mer fellen sölt, wolt der ein teil nit meren, und so der letst rat gescheiden ward[903], gab es ein grofs mer. Und als man die botten beschickt, inen die antwurt zuo gën, gab der ander teil ouch ir antwurt, worby si blyben wöltind, und war in dem die gmeind geteilt mit unbillichem ghäder und ungschickten worten. Da kamend die botten darzwüschend, ermanetend si zuo beiden teilen früntlich, von solcher zerteilung abzuostan, und nach langem brachtend si es dahin, dass man über acht tag wider zuosamen keren sölt und mit einanderen meren und das land besetzen und anders (ze handlen), das inen dann notwendig wär.

(276.) Angstellt ein andere gmeind.

Also, wie man uff den obgenampten tag zuosamen kam, stelltend sich die alten christen aber uff ein ort, und gmeindet man an zweien orten. Da warend da botten von den 5 Orten, die redtend so vil darzwüschend, dass man zuosamen kam; doch solt niemands dann die landlüt darby syn.

(277.) Landamman erwelt.

Erstmals ward zuo unsers lands amman erwelt Dionysius Bussi, sesshaft zuo Glarus. Darnach war vil gehäders; dann die botten der Orten zeigtend an ir meinung; doch lutet ir zuosagung, si wöltind die beschirmen, so bim alten glouben blyben wolten, wo man

---

902) schmützungen = Schmähungen; (schmützen = beschimpfen etc.; schmitzwort).

903) zur Abstimmung kam.

si darvon tringen wölt, mit andern erbietungen mer; doch was die die fürnembst. Es muotetend ouch die altglöubigen etwas zuo, eb si mit inen[904] meren wöltind; des eegrichts wöltind si nüt mer; beklagtend sich ouch etlicher reden, so ungeschicklich söltind ergangen syn, und anders mer. Also folgt daruf ein langer ungeschickter kyb, und mochtend zuo keiner einhelligen antwurt kommen; gabend aber beid teil ir antwurt wie vormals. Das eegricht ward abgstellt.

(278.) Zween landschryber erwelt.

Es war(d) ouch unserem landschryber zuoggeben Peter Wichser von Glarus, dass si bed schryber syn söltind. Es ward ouch zuo eim vogt (g)gën gen Werdenberg Jacob Meyer von Hätzingen, und Uoli Stucki von Oberurnen zuo eim vogt gen Utznach.

(279.) Nün richter wider angnon.

Es wurdend ouch die nün richter wider erwelt wie von alter her allenthalben vom land, welich si guot darzuo bedüechtend, und nit mer von den kilchhörinen.

(280.) Müs und ander unzifer schadend den früchten.

Das jar erzeigt sich wol anfänklich. Dann da das korn ryf war, nam es ein abschlag wol umbs halb. Wäret nit lang, es stig bald widrum uf. Dann an vilen enden, wie das korn sich gar wol erzeigt, so mans jetz schnyden solt, ward es von müsen und nëiswas[905] unzifers abgeessen.

(281.) Näfelser stürmend des predikanten hus zuo Mullis.

Um S. Mathes (?) tag erhuob sich abermals ein treffenlich unruow in unserm land. Dann so unrüewig lüt groſs tratzungen erzeigtend, begab es sich, dass etlich gsellen von Näfels nachts

---

904) inen: der reformirten Partei.

905) nëiswas = etwas; eine Art, etc. (was man nicht näher bezeichnen will).

gen Mullis giengend; überluffend den predikanten in sim hus ungestümklich, der inen kümerlich entrann, zerluffend[906] das hus, zerschluogend mengerlei. Darus nun vil zuosamenglöufs erwuochs zuo beiden teilen. Morndess besamletend sich alle altglöubigen zuo Näfels daselbs in irem harnesch und gwer, die nun durch die zuokunft anderer abgestellt wurdend.

(282.) Satis pro imperio[907].

Doch was ir endlichs begeren an den anderen teil, si söltind alle predikanten verschicken und in allen kilchen die alt ordnung widerum ufrichten; das wöltind si han.

(283.) Geteilte gmeind.

Also, merern unrat zuo verhinderen, satzt unser amman ein geteilte gmeind an, dass die altglöubigen gen Glarus, die nüwglöubigen gen Schwanden zuosamen komen söltind, sich der sachen zuo vereinbaren. Doch damit si dest nächer by einanderen wärind, uss unsers ammans beger rucktend die nüwglöubigen bis under Mitlödi.

(284.) Botschaften von 5 Orten und Pündten.

Es kamend, die zwytracht abzestellen, botten von den 5 Orten: Luzern, Uri, Schwyz, Underwalden, Zug, von den Pündten und anderswa her. Man hatt dry tag gmeind. Die altglöubigen, wiewol si der minder teil warend, begertend die obgeschribne anmuotig. Diss[908] embuttend sich zuo blyben by iren verkomnussen und strafen helfen, wer die gebrochen hatt.

(285.) Vertrag.

Also nach langem machtend si ein vertrag mit einanderen. Si söltind einanderen blyben lon, wie si vor über(ein)komen wärind;

---

906) zerluffend; (mehrdeutig): durchsuchten, in grosser Zahl; schädigten, durch Aufsprengen von Thüren etc.

907) = «das heisst befehlen» oder «d. h. den Meister zeigen» (lat. Spruch)

908) diss: die der Gegenpartei.

satztend etlich artikel aller sachen halb. Der predikant von Schwanden ward von ruowen wegen uss dem land gewisen; dann er für ein ufsatz[909] hatt etlicher worten wegen, so im gar hoch gefasset[910] warend.

(286.) Rychstag zuo Regenspurg wegen des Türken.

Dess jars ward gehalten ein treffenlicher rychstag zuo Regenspurg von wegen des türkischen überfals. Diewyl nun in solicher zerteilung des gloubens halb unruow zuo besorgen was, und die so sich vom bapstum entzochen argwoneten sölichen rychstag inen zuo nachteil beschechen, damit aller gmüet zuo gegenwürtiger not des türkischen überfals angezündt wurdend, gebott der Keiser, es sölte niemand den anderen [von] des gloubens halb beleidigen, mit usgeschribnen[911] mandaten; er wölt in jarsfrist ein concilium ansetzen zur vereinbarung solichs zwytrachts. Also beschach ein gwaltiger zug von allen fürsten und ständen des Rychs in Ungerland wider den Türken, der da lag mit gwaltigem heerzüg. Beschach nüt fürnems. Der Türk empfieng etwas schadens und zoch ab. Von Eidgnossen zoch niemands besonders, dann etlich loufend knecht.

Annus 1533.

(287.) Comet.

In vorgendem[912] jar was ein treffenlicher comet ersechen, als ouch diss gegenwürtigen jars im sommer beschach.

(288.) Carolus in Italien und Spanien.

Keiser Carolus fuor nach abzug des türkischen kriegs in Italien. Nit lang darnach, wiewol er tütscher nation verheifsen hatt ein concilium zuo ir rüewigung anzuosetzen, fuor er über meer in Hispanien, liefs die Tütschen hocken[913] in irer zwytracht.

---

909) ufsatz: hier Feindschaft; Hässer etc. (ufsetzig dem ... = den hassen, verfolgen). 910) hoch gefasset: übel gedeutet, schwer angerechnet.

911) usgeschribnen mandaten: allgemein verkündigten Befehlen; (notabene in gedruckten Zeddeln). 912) vorgend für vordrig.

913) hocken: absichtlich für sitzen etc. gebraucht.

(289.) Landsgmeind; (nüw) vögt.

An unser landsgmeind zuo Meyen blibend die alten amptlüt. Gilg Tschudi, vormals vogt zuo Sargans, ward erwelt zuo eim vogt gen Baden; Heini Schlittler von Niderurnen ward erwelt zuo eim vogt über die Fryen Aempter.

(290.) Rat wird veränderet.

Und wie der Rat vormals besetzt war, von jedem tagwen vier man, ward die zal gestellt uff zween. Doch söltind alle richter und die miner Herren ämpter uff vogtyen versechind, ouch in Rat gan, so si anheimsch wärind.

(291.) Vogt Meyer zuo Werdenberg stirbt; an sin statt Paulus Schuoler.

Angends Brachet starb Jacob Meyer, zuo Werdenberg vogt; an sin statt ward von eim zwyfachen Rat erwelt Paulus Schuoler von Schwanden, domals schryber unsers lands; im wurdend ouch gsetzt drü jar, wie den anderen vögten.

(292.) Brenner.

Dess jars erhuob sich ein rott verruochter und verloffener buoben, legtend füwr yn im Bernerpiet und Soloturner gebiet, tatend an etlichen enden schaden; vil iro wurdend gfangen und gricht. Doch von wem si ufgestört wärint, kont man nit eigenlich[914] wüssen und erkundigen.

(293.) Die unsern in oberen Pundt gladen.

Diss jars wurdend unser landlüt geladen von denen uss dem oberen Pundt, mit inen gsellschaft zuo machen. Also zochend dahin am Sonntag nach S. Jacobs tag ob zweihundert wol gerüster mannen gen Ilanz, da si nun über die mafsen wol empfangen und kostfry gehalten wurdend, mit erzeigung grofser fründschaft.

---

914) eigenlich = sachgemäss, richtig, zuverlässig etc.

(294.) Nasser summer schadt den früchten.

Diser summer war gar nass mit überschwenklichem regen, darus aber[915] kein wolfeile folget. Dann von nesse das korn vil schadens erlitt; darvon es gar schwach ward und in kein wys nüt ergab.

(295.) (Unruow ze Soloturn).

Im herbst was ein treffenliche zwytracht zuo Soloturn; dann die nüwglöubigen meintend, die versigleten brief, so si[916] vor in irem span einanderen geben, wurdind nit an inen ghalten; dann si der minder teil warend, und wie inen vor das barfüeſser kloster yn(g)geben war, wurdend si jetzdann für die statt in ein kilchli gwisen. Diser unwill ward ouch (davon) gemeret, dass si der erenämpter und vogtyen merenteils entsetzt wurdend und zuo der statt gschäften gar wenig gebrucht. Darus[917] von etlichen ein anschlag beschach, uff (ein) genampten tag und bestimpte stund in iren weren zuosamenzekomen, darzuo ouch etlich von irer landschaft gewilliget wurden (hattend!). Soliche zyt ires ufwütschens ward dem Schulthess angezeigt, der nun das zyt stallt[918]. Da si nun uff die stund wartetend und die glogg nit schlahen mocht, luffend si zuosamen langsamklich, dann si nit wusstend, woran si warend, so die benambset stund nit kon wolt; derwyl war dem anderen teil wyl gelassen, sich ouch zuo rüsten; doch wurdend si vom Schulthessen und anderen biderben lüten ufghebt, dass si nit an einanderen kamend. Die nüwglöubigen, wie mans nempt, zochend über die brugg in die vorstatt, wurfend ein teil der brucken ab und schanztend gegen den altglöubigen, so in der statt lagend, darus si zuosamen schussend; ward doch allein ein man erschossen. Also rittend ylends darzwüschend erstmals die von Bern, darnach die anderen Eidgnossen, si der uneinigkeit halb zuo betragen. Von unserem land warend botten vogt Schieſser und Conrad Schindler. Si giengend lang darmit umb[919]; doch zochend anfänklich die so ennert der

---

915) aber: hier wieder. 916) si: die zwei Parteien.
917) darus: daraus erfolgte dass...
918) das zyt stallt: die (öffentliche) Uhr ab- oder zurückstellte.
919) hatten lange mit der Sache zu thun.

brugg warend ab. Si wurdend scharpf anklagt von irem gegenteil, als wenn si unversehenlich si hettind überfallen wöllen und ermürden. Dargegen antwurtetend die anderen, ir zuosamenloufen nit darumb angesehen syn, dass si jemands habind wöllen gwaltigen, sonder allein damit si by den versigleten briefen blyben mögint, so si darvor einanderen gegeben hettind. Doch wolt niemand ein gfallen dran han, dass si es den weg für die hand gnomen hettind, ob schon das ir fürnemen gewesen. Doch wie in allem[920], die sach ward gestillet; die abgetrettnen wurdend mit ufgelegten schweren strafen widerum yngelassen, on allein acht man, die als höupter solicher unruow beschuldiget warend, wurdend usbeschlossen.

(296.) Insolenz[921] zuo Schwanden.

In unserem land war es ein wyl zimlich guot und rüewig, zänken halb, dass man ouch den friden abliefs, der etlich jar gmeinklich gebotten war, dass jederman gegen anderen im friden stüend. Nachwerts huobend si widerum zuo Schwanden ir alte wys an zuo haderen und zuo tratzen. Etlich muotwillig gsellen truogend den predigstuol uss der kilchen heimlich in ein matten ushin, und so solichs geklagt eim Rat, man sölt si darumb strafen und verschaffen, dass si den wider in die kilchen antwurtind[922], da man wol innen wurd, wer sölichs getan, ward er darnach wyter getragen und zerschlagen. So ward von etlichen nach ruowen gstellt, dass nun (zuo) vil zänggen ursach gab.

(297.) (Pestilenz).

Das jar zündt ouch an vilen enden an mit pestilenz. Es fielend ouch zuo Zürich vil lüten löcher yn[923] an iren lyberen, so in der badstuben gewesen und geschrëpfet hattend, gar bös zuo arznen.

Laus Deo[924].

920) wie in allem; (unklar): wie dem allem sein möge. 921) Unfug; Frevel.
922) antwurtind: hier (und öfter) lieferten, stellten etc.
923) die Wunden vertieften sich. 924) Gott sei gelobt; («Gott sig lob»; S. 94).